

BAHNEN

Golfer



INTERNATIONALE
4 x Gold

BILANZ
6 x Silber

1994
2 x Bronze

Die Bahnen mit dem neuen Gefühl: Original schwedische Beton-/Filzanlage

Witterungsbeständiger Filzbelag,
30 mm starke Betonplatten,
bis zu 12 m Länge
aus einem Stück gegossen,
Bänder aus imprägniertem
Kiefernholz.



Vertrieb: Inge Rothe Bahngolfzubehör
Keplerweg 11 · 32049 Herford
Telefon (052 21) 20 39 · Fax (052 21) 263 77

BAHNEN

Golfer

des Jahres

Für gewöhnlich lesen Sie an dieser Stelle einiges aus meiner Feder. Diesmal möchte ich diese exponierte Stelle des **Bahnengolfer** für einen entsprechenden Anlaß benutzen:

Zu einem Zeitpunkt, wie es sich für die Sportart gehört sollen sie und er gewählt werden - Bahnengolfer, wählt Eure Besten!

Mit hoffentlich großer Beteiligung wählt Ihr erfolgreiche, vorbildliche, faire, anerkannte und beliebte, begabte, glückliche, kämpfende, nimmermüde Sportler, die es 1994 verdient haben, von Euch zum Bahnengolfer und zur Bahnengolferin des Jahres gewählt zu werden.

Und so geht das:

Sie stellen für die Damen und Herren eine ganz persönliche Hitliste mit jeweils fünf Namen auf. Diese Rangliste notieren Sie auf eine Postkarte und schicken sie, ausreichend frankiert, an

Thomas Grashof
Red. Bahnengolfer
Sportlerwahl '94
Hildegardstr. 4
10715 Berlin.

Einsendeschluß ist der Redaktionsschluß, sprich der 15. November 1994. Es gilt das Datum des Poststempels. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Mit dem ersten Platz erhält Ihr Kandidat 10 Punkte, der Zweitplatzierte erhält 7 Punkte, der Dritte 5, Platz 4 drei Pünktchen und der Fünfte auch noch einen Zähler. Es gewinnt der Kandidat mit den meisten Punkten.

Wenn nicht die Möglichkeit besteht, etwas zu gewinnen, macht heutzutage ohnehin niemand mehr bei derartigen Veranstaltungen mit. Deshalb gibt es natürlich wieder eine ganze Menge zu gewinnen. Ganz sicher wieder Bälle, und Bälle, und dann wären da noch einige Bälle. Aber vielleicht gibt es ja auch eine Überraschung. Bisher ist mir aber noch nichts Passendes eingefallen. Haben Sie vielleicht eine Idee, oder gar einen Preis, den Sie zur Verfügung stellen möchten. Melden Sie sich.

Thomas Grashof

TITEL Europameisterschaft
in Griechenland 1994:
Roman Janicek
(1.MGC Mainz)

Deutscher Mannschaftsmeister,
Newcomer im Nationaldress,
und Ranglistenstürmer.



EM -allgemein (Griechenland)	6 - 9
EM -Senioren (Schweiz)	10 - 13
EM -Jugend (Italien)	14 - 16

Bahngolfer-Wahl 1994	3
----------------------------	---

Spitzensport:

EC -Deutsche Teams ohne Siegchance	19 / 20
Champion-League 1995	30

Breitensport:

Alle Erwartungen übertroffen	26
------------------------------------	----

DBV informiert:

Tagung der WMF	21
DBV-News	31
Quotierung der DM (Abt.2) 1995	32

Interview: Jürgen Schäfer	22 / 23
Vorsitzender der DBJ	

Gymnastik:

Kräftigen, aber mit Maß	24 / 25
-------------------------------	---------

Ergebnisdienst:

BUNDES- und REGIONALLIGEN:	
Zwischentabellen 1994/95	27
DAMEN:	
Ergebnisse im Überblick	28
Deutsche Rangliste (Stand: 1.9.94)	31
HERREN:	
Ergebnisse im Überblick	28
Deutsche Rangliste (Stand: 1.9.94)	29 / 30
DBV-VEREINSPOKAL	31

Aus den Landesverbänden:

BBS- 30 Jahre MC Schriesheim	16
BBGV- 25 Jahre Bahngolf an der Spree ..	17 / 18

Rubriken:

Adressen-Service	18
BG-Quiz	32
Golf-News	27
Impressum	32
Prominenten auf den Schläger geschaut	18
Turnierausblick: Oktober bis Dezember	32
Vorschau	32

**Redaktionsschluß
für die 6. Ausgabe ist der
15. November 1994**

**WIR PLANEN UND BAUEN
IHRE
MINIATURGOLF- ODER
CITY-GOLF ANLAGE**



**SENDEN SIE UNS IHREN
GELÄNDEPLAN**

Fun Sports

**Freizeitanlagenbau
+
Zubehörteile GmbH**

**SPORTTECHNISCHE BERATUNG
UND VERTRIEB**

Dr. Gerhard Zimmermann
Panzerleite 49
D - 96049 Bamberg

Tel: 0951 / 52705
Fax: 0951 / 52711



Leser werben Leser

Seit der 1. Ausgabe 1994 hat sich das Bild der Verbandszeitschrift des Bahngolf sports mächtig geändert. Vielleicht ist die Zeitschrift für Sie jetzt auch interessanter geworden. Sechsmal im Jahr erscheint der **Bahngolfer**: Für sage und schreibe DM 20,33 jährlich (im Ausland: DM 23,00). Ist das nichts? – Stimmt, das ist Nichts!

Im Abo stimmt alles: Sie werden schnell (frei Haus) und kostengünstig (Zweitausenddreißig Pfennige) mit Informationen über den Bahngolf sport versorgt. Also, warum auf diesen Service überhaupt verzichten?

X PRÄMIE

Mit einem **Sportbuch**, das viele Informationen für Sie bereit hält, möchten wir uns bei Ihnen für die Vermittlung eines neuen Abonnenten bedanken. Machen Sie also mit! Schon mit wenig Aufwand sichern Sie sich Ihre Prämie.

X GUTSCHEIN

Ich, bzw. mein Verein ist Abonnent des **Bahngolfers**. Nebenstehenden neuen Abonnenten werbe ich. Er war in den letzten 12 Monaten kein Abonnent des **Bahngolfers**.

Senden Sie mir nach Überprüfung und Anlauf des Abonnements die Prämie zu. Der Prämienwert wird von mir erstattet, wenn die vereinbarte Abonnementsdauer von 2 Jahren nicht erfüllt wird.

Name

Vorname

Straße

PLZ / Ort

Datum, Unterschrift

Bitte einsenden an:

Deutscher Bahngolf-Verband
Geschäftsstelle
Bernkasteler Str. 33A
54472 Brauneberg

X BESTELLUNG

Von Ausgabe Nr. ___ / ___ an bestelle ich für die Dauer von mindestens 2 Jahren zum festgesetzten Bezugspreis die Zeitschrift **Bahngolfer**. Ich war in den letzten zwölf Monaten kein Abonnent des **Bahngolfers**.

Mir ist bekannt, daß ich diesen Auftrag innerhalb von 10 Tagen ohne Verpflichtung widerrufen kann.

Name

Vorname

Straße

PLZ / Ort

Datum, Unterschrift

(Bei Minderjährigen Unterschriften der gesetzlichen Vertreter)

X BANKEINZUG

Ich bin damit einverstanden, daß die Bezugsgebühren für mein Abonnement jährlich von meinem Konto eingezogen werden.

Konto-Nr.

Bankverbindung

Bankleitzahl

Datum, Unterschrift (ist der neue Abonnement nicht mit dem Kontoinhaber identisch, bitte den Kontoinhaber unterschreiben lassen)

Thessaloniki / Griechenland

Verschenkt, und doch gewonnen

Rainer Kunst

Abenteuer Griechenland? - Viele Probleme haben wir im Vorfeld auf uns zukommen sehen, sind mit gemischten Gefühlen am 18. September in den Flieger nach Thessaloniki gestiegen. Aber in vielen Bereichen wurden wir eines Besseren belehrt. Stelios Chaidoudes, Präsident des griechischen Bahngolfverbandes, hat es mit seiner Crew verstanden, eine organisatorisch tadellose EM zu präsentieren. Toll, was so ein kleiner Verband von der Eröffnungsfeier bis zum Abschlußabend zu leisten vermochte.

Teilnehmer aus 15 Nationen waren in Thessaloniki am Start. Schade, daß die Norweger, Franzosen und Luxemburger durch Abwesenheit glänzten und Italiener nur durch Fabio Corio vertreten war. Erstmals seit langen Jahren war auch wieder ein Herren-Team aus Portugal und - neben unseren lieb gewonnenen Sportfreunden aus Malta - auch Einzelspieler aus Litauen am Start. Für diese neuen Sportfreunde spendete jeder unserer Nationalspieler spontan einen Ball aus seinem Sortiment. Neun Tage Training vor Ort und erstmals vier Wettkampftage liegen hinter den bei sommerlichen Temperaturen braun gewordenen Aktiven und Betreuern im Nationaldress. Die Erfolgsbilanz mit zwei Gold- und zwei Silbermedaillen bei den Titelkämpfen auf Filz und Eternit kann sich sehen lassen. Nur die Schweden mit zwei zusätzlichen Bronzemedaillen waren erfolgreicher.

Silber für die Damen

Bereits am ersten Wettkampftag unterstrichen die Schwedinnen ihre Stärke auf Filz und legten schon dort den Grundstein für einen ungefährdeten Start-Ziel Sieg. Nicht wie erwartet die Österreicherinnen, die über-



Vize-Europameister Deutschland '94 (v.l.): Baumgartner, Rahmlow, Nygaard, Betreuer Netzkis, Hartmann, Kobisch

haupt die Enttäuschung dieser Meisterschaft waren, sondern die Tschechinnen wurden zur großen Konkurrenz unserer Damen im Fight ums silberne Edelmetall. Die Damen um Dagmar Hirschmann spielten bei dieser EM glänzend auf. Erst in der letzten Doppelrunde konnten Gaby & Co. - so muß man das diesjährige deutsche Team einfach nennen - durch konzentrierten engagierten Einsatz, bei dem Petra Baumgartner einmal mehr Vorbild war, an der Konkurrenz vorbeiziehen und den zweiten Platz sichern.

Silberner Fehlstart

Einen klassischen Fehlstart leistete sich das Herren-Team mit einem sechsten Platz nach der ersten Filzrunde und bereits 16 Schlä-

EM-Team-Ergebnisse

DAMEN

	F1	E1	E2	F2	E3	E4	F3	E5	E6	total	AE
G- Schweden	116	99	96	125	94	99	125	83	97	934	25,94
S- Deutschland	128	99	97	132	100	91	121	98	88	954	26,50
Gaby Rahmlow	30	22	22	32	23	20	27	23	23	222	24,67
P. Baumgartner	31	28	22	33	23	22	31	26	21	237	26,33
Alice Kobisch	31	28	27	36	24	23	28	23	23	243	27,00
A. Hartmann	36	21	26	31	30	26	35	26	21	252	28,00
B- Tschechien	124	94	102	128	98	99	129	101	96	971	26,97
4. Österreich										1007	27,97
5. Griechenland										1025	28,47
6. Niederlande										1056	29,33

HERREN

	F1	E1	E2	F2	E3	E4	F3	E5	E6	total	Ø
G- Schweden	235	184	178	229	189	180	227	182	190	1794	24,92
S- Deutschland	251	192	169	235	183	200	234	179	172	1815	25,21
André Müller	34	25	24	34	26	24	34	23	22	246	27,33
P. Zimmermann	31	22	20	26	20	23	29	22	19	212	23,55
B. Szablikowski	27	21	19	25	20	29	25	25	21	212	23,55
W. Erlbruch	28	24	23	31	23	21	30	21	21	222	24,66
Th. Giebenhain	31	23	22	26	23	25	27	20	23	220	24,44
H. Erlbruch	37	25	19	30	22	30	27	20	20	230	25,55
A. Winkel	32	22	20	33	26	23	34	25	21	236	26,22
Konrad Jahr	31	30	22	30	23	25	28	23	25	237	26,33
B- Österreich	235	195	188	235	192	180	234	187	176	1822	25,31
4. Tschechien										1844	25,61
5. Niederlande										1909	26,51
6. Griechenland										1938	26,92
7. Finnland										1942	26,97
8. Schweiz										1999	27,76
9. Dänemark										2016	28,00
10. Portugal										2401	33,35



gen Rückstand auf Schweden. Auch die erste Runde auf Eternit war wenig erbaulich. Weitere 8 Schläge Rückstand mußten die Aktiven zur Kenntnis nehmen. Erst bei der Schlußrunde des ersten Tages fand man zur Normalform und konnte den Abstand nach vorn auf 15 Schläge verringern.

Der zweite Wettkampftag lief vollkommen konträr. Nach einer für unsere Verhältnisse guten Filzrunde, in der nur 6 Schläge abgegeben wurden und einer ebenso guten Eternitrunde, bei der der Rückstand wieder um 6 Schläge reduziert werden konnte, folgte ein riesiges mentales Loch. Offensichtlich hatte man vom Turnierverlauf des Tages bis zu diesem Zeitpunkt einfach mehr erwartet. Ein schlechter Start in der zweiten Eternitrunde des Tages warf das Team völlig aus der Bahn. Eine katastrophale Runde, in der bei vielen Akteuren von den Tugenden der letzten Jahre aber auch nichts zu sehen war, in der man sich wohl schon aufgegeben hatte, brachte allein zu Schweden 21 weitere Schläge Rückstand und den vierten Platz in der Gesamtkonkurrenz. Nach dem Stecken neuer Ziele, denn 35 Schläge Rückstand waren nicht mehr aufzuholen, fand sich am dritten

Wettkampftag ein wiedererwachtes deutsches Team auf der Anlage ein, daß Schlag um Schlag gegen Österreich und Tschechien um Bronze bzw. Silber Boden gut machte. Mit einem phantastischen letzten Wettkampftag gelang es, Silber zu gewinnen und den Abstand auf Schweden noch um 14 Schlag zu verringern. Allen voran war es Peter Zimmermann mit seiner vorbildlichen Wettkampfeinstellung während des gesamten Turniers, der seine Teamkollegen immer wieder mitriß und so diesen Erfolg ermöglichte.

Nicht auszudenken, was trotz der für schwedische Verhältnisse hervorragenden Mannschaftsleistung auf Eternit bei diesen Titelkämpfen eigentlich für uns möglich gewesen wäre. Allein die Tatsache, daß man trotz Unzufriedenheit auf Eternit dieses System wieder gewann (S + 8, A + 23, CZ + 24)

spricht für sich. Fazit des Bundestrainers nach dem Turnierverlauf der Mannschaftswettbewerbe – Nicht Gold verloren, sondern Silber gewonnen.

Gold-Gaby

Gaby Rahmlow, seit geraumer Zeit die sportliche „First-Lady“ des Verbandes, konnte mit ih-



Vize-Europameister Deutschland '94 (v.l.): Thomas Giebenhain, Konrad Jahr, Harald Eribruch

Foto: Ausrichter (BG-Archiv)

rem vierten EM-Titelgewinn (hintereinander 89-90-92-94) Anschluß an die legendäre Schwedin Kristina Sjöberg (spä-



mg-Neuheiten:

mg-C4: grün, G: 76 g, S: 23 cm, H: 52 shore

mg-C6: rotbraun, G: 78 g, S: 36 cm, H: 42 shore

mg-C10: senffarben, G: 78 g, S: 55 cm, H: 44 shore

mg-Champion 1: orange/blau, G: 47 g, S: 32 cm, H: 50 shore

Testangebot:

Werden Sie Mitglied des mg-Neuheitenclubs. Wenn die Bälle nicht Ihren Vorstellungen entsprechen, können Sie diese innerhalb von 3 Wochen an uns zurücksenden. Unsere Abonnenten haben Vorrang bei der Belieferung mit der für Weihnachten geplanten Classic-Spezialserie (mit limitierter Auflage). Fordern Sie noch heute Informationsmaterial über den mg-Neuheitenclub an. 3 Vorteile: Prompte Belieferung mit Neuheiten-Testmöglichkeit der neuen Bälle – kein Risiko.

Versand in Deutschland:

Pro Golf – W. Maier, Fallgrabenstraße 13, D-83454 Anger



ter Nohren) finden, die in den siebziger und achtziger Jahren insgesamt 6 mal Einzelgold auf Europameisterschaften gewann. Diese Einzelkonkurrenz war ein wahrer Krimi. Mit 4 bzw. 8 Schlägen Vorsprung vor den Schwedinnen Birgitta Karlsson und Asa Petersson ging es auf die letzten 18 Filzbahnen. Petersson spielte von Beginn an hervorragend auf und konnte schnell zu Karlsson aufschließen. Auf ihrem gewohnten System fühlten sich die Schwedinnen auffallend sicher und konnten entsprechenden Druck auf die Deutsche ausüben. Punkt um Punkt schmolz der Vorsprung. Drei Bahnen vor Schluß drohte sich dann die Waagschale in Richtung Göteborg zu neigen. Mit einer Drei am „Doppeltor“ büßte Gaby ihren letzten Vorsprung ein und lag zwei Bah-



Zum 4. Mal: Europameisterin Gaby Rahmlow

nen vor Schluß gleichauf mit Karlsson, einen Schlag vor Petersson. An der

17 (Briefkasten) patzte Karlsson mit einem Hindernisfehler. Gaby legte ein As nach. Ein Schlag vor beiden Schwedinnen vor der alles entscheidenden Bahn 18. Ein Fehler von Karlsson brachte Asa Petersson, die im Filzfinale immerhin 24 spielte, Silber, bevor Gaby zum letzten entscheidenden Schlag der Damenkonkurrenz antrat.

Bernd Szablikowski – Vom „Betonbolzer“ zur „Filzlaus“

Nicht minder spannend verlief die Entscheidung im Herren-Einzel. Peter Zimmermann, der Newcomer im deutschen Team, dessen Nominierung in der Öffentlichkeit und bei einigen nichtnominierten Aktiven ja nicht unumstritten war, und Bernd Szablikowski waren nach den Mannschaftsrunden die deutschen Hoffnungsträger. Ihnen gegenüber standen mit Mats Hultberg und Hans Olofsson zwei junge, groß aufspielende Schweden. Auf der letzten Filzrunde, in die „Zimbo“ mit zwei Schlägen Vorsprung ging, entwickelte sich ein Kopf an Kopf Rennen zwischen den beiden Deutschen und den Schweden. Olofsson, der während der ersten 36 Finalbahnen etwas an Boden verloren hatte, war durch eine 20iger Eternitrunde wieder



Peter Zimmermann, die Überraschung der EM

EM-Einzel-Ergebnisse

DAMEN

		F1-E6	F4	E7	F5	E8	total
G- Gaby Rahmlow	D	222	29	23	32	24	330
S- Asa Petersson	S	226	33	23	24	25	331
B- Birgitta Karlsson	S	233	28	19	30	22	332
4. Ch. Lindberg	S	236	27	23	26	25	337
5. Lenka Smolasova	TS	233	29	23	32	21	338
6. Petra Lilja	TS	237	27	21	29	24	338
7. Petra Baumgartner	D	237	30	21			288
8. Linda Lundberg	S	239	26	27			292
9. Adela Bystricka	TS	242	33	20			295
10. Alice Kobisch	D	243	32	22			297
14. Britta Nygaard	D	243	31	26			300
18. Annabel Hartmann	D	253	34	24			311

HERREN

		F1-E6	F4	E7	F5	E8	total
G- B. Szablikowski	D	212	26	22	27	22	309
S- Mats Hultberg	S	213	25	22	28	22	310
B- Hans Olofsson	S	212	27	24	30	20	313
4. Andreas Schallner	A	221	25	22	23	22	313
5. Manfred Lindmayr	A	216	28	21	24	25	314
6. P. Zimmermann	D	212	25	20	34	23	314
7. Mikael Poduschkin	S	215	29	23	29	23	319
8. W. Erlbruch	D	222	28	22	30	18	320
9. Th. Giebenhain	D	220	30	22	28	23	323
10. Stavros Serafimidis	Gr	220	28	24	28	27	327
27. Harald Erlbruch	D	228	29	25			282
35. Andreas Winkel	D	236	26	24			286
36. Konrad Jahr	D	237	27	23			287
41. Roman Janicek	D	232	31	28			291
60. Roland Klarenbeek	NL	246					246
62. André Müller	D	246					246

Charlotte Lindberg auf Platz 4 und Petra Lilja auf Platz 6 zeugen von der deutlichen Überlegenheit der schwedi-

den Damen. Nur Petra Baumgartner, die einen ebenfalls überzeugenden Wettkampf absolvierte, konnte sich als siebente noch vor der letzten Schwedin Linda Lundberg plazieren.



im Spiel. Auf den ersten Filzbahnen verlor er jedoch erneut den Anschluß an das führende Trio. Sechs Bahnen vor Schluß hätte noch jeder der drei den Titel gewinnen können. Dem von Bernd angezogenen Entspurt konnte jedoch nur noch Hultberg folgen. In der entscheidenden Phase fehlte dem Youngster im deutschen Team die nötige mentale Frische. Zwei Fehlschläge an der letzten Bahn kosteten ihn letztlich sogar noch die sicher geglaubte Bronzemedaille. Mit einem As an der letzten Bahn ließ der Mainzer Szablikowski, der auf Filz besser als alle Schweden spielte, nichts mehr anbrennen und holte sich nicht zuletzt durch die in den letzten Jahren erworbene Wettkampfhärte den höchsten europäischen Titel mit einem Schlag vor Mats Hultberg. Im Stechen „sudden death“ um Platz drei setzte sich Olofsson gegen den Österreicher Andreas (Schandi) Schallner durch, der mit einer 23 in der letzten Filzrunde und Bestscorer auf Filz noch einmal weit nach vorne gekommen war. Mit Walter Erlbruch, der wieder eine solide Leistung bei einer Großmaßnahme zeigte, und Thomas Giebenhain plazierten sich erfreulicherweise zwei weitere Spieler unseres Verbandes unter den ersten Zehn.

Ohne Filz geht's nicht

An dieser Stelle Dank Allen an dieser Maßnahme direkt oder indirekt Beteiligten. Besonderen Dank an Holger Lauble, der uns das Wohnmobil mit Material nach Griechenland gefahren - und vor Ort organisatorisch unterstützt hat. Ich glaube, die Arbeit hat sich auch in diesem Jahr wieder gelohnt. Trotz der für den Verband insgesamt guten Medaillenausbeute bei diesen Meisterschaften, die durch individuelle Stärken etwas verschönt wurde, dürfen wir uns nicht zufrieden geben und müs-



Das DBV-Team '94: (hockend v.l.): Gaby Rahmlow, Alice Kobisch, Petra Baumgartner, André Müller, Bernd Szablikowski, Physiotherapeutin Hanni Wagner, Bundestrainer Rainer Kunst, Harald Erlbruch, Betreuer Stephan Bremicker, Thomas Giebenhain, Annabel Hartmann, Peter Zimmermann, Roman Janicek, Betreuer Andreas Lang, Andreas Winkel, Holger Lauble, Britta Nygaard, Konrad Jahr, Betreuer Reinhard Neitzke und Peter Klaus.

Foto: Ausrichter (BG-Archiv)

sen versuchen, so schnell wie möglich, mindestens eine Filzanlage nach Deutschland zu bekommen. Die Aktiven brauchen bis zum nächsten internationalen Event auf diesem System einfach mehr Erfahrungswerte und Wettkampfpraxis. Immerhin konnten unsere österreichischen Nachbarn, die ja schon über 10 Jahre in Hollabrunn (bei Wien) eine Filzanlage haben, in der Herrenkonkurrenz den Abstand zu den dominierenden Schwe-

den mit 13 Schlägen Rückstand bei 24 Wertungsrunden in Grenzen halten und uns immerhin 16 Schläge abnehmen (S 691, A 704, D 720). Dies ist ein deutliches Zeichen dafür, wieviel eine gezielte Vorbereitung auf dieses Schwierigste aller Bahnsysteme bringen kann. ☺

Reisinger - Bälle

◆ Das Ballsystem für Sieger ◆

M.Reisinger ◆

Wäscherberg 3
93138 Lappersdorf

Tel. (0941) 8 47 67

◆ Ich bitte um Zusendung von Informationsmaterial: ◆



Wohlen / Schweiz

... außer Spesen nichts gewesen ?

Sieghardt Quitsch
DBV-Seniorensportwart

Die Vorbereitungen zur SEM '94 begannen im Sommer 1993, nachdem die ersten Ergebnisse von Senioren-Punktspielen der Abt. 1 bei mir eintrafen und ich den Grundstock für eine Rangliste legen konnte. Sporadisch ankommende Ergebnisse verdichteten sich dann zu einer „Pseudo-Rangliste“, denn es fehlten eine Reihe von Landesverbänden mit ihren Ergebnislisten. Trotz mehrfacher Aufrufe ist dies bis heute noch nicht besser geworden. Vieles lief ziemlich quer und so kam es dann zur Aufstellung und Veröffentlichung eines

ersten Kaders der Abt. 1 Ende 1993 im *Bahnengolfer*. Wohl wissend, daß dies niemals die Leistungsspitze der Senioren sein konnte, kam ich dennoch zu der Überzeugung, aus den wenigen mir zur Verfügung stehenden Informationen eine Mannschaft bilden zu können. Eine Sichtungsmassnahme wie etwa der Senioren-Cup - bislang eine Abt.2-Veranstaltung war in der Kürze der Zeit auf der Abt. 1 auch nicht mehr durchführbar. Weitere Punkte (wie früher Meldetermin, Abklärung der benötigten Unterkünfte und schließlich der spät bekannt gegebene Austragungsort) ließen die Vorbereitungen zunehmend unter Zeitdruck geraten. Als dann endlich Wohlen statt Bellinzona als Austragungsort feststand, konnte ich mich an die Nominierung machen. Jetzt folgte die größte Enttäuschung: Auf der Grundlage der bis dahin erstellten Rangliste wollte ich die entsprechenden

Kaderspielerinnen und -spieler telefonisch über ihre Berufung in das Senioren-Team informieren. Es kostete viel Mühe, beanspruchte eine ganze Woche und etliche Dauertelefonate, um über die (teils falschen) Rufnummern der Verbands- bzw. Vereinsgeschäftsstellen an die Betroffenen heranzukommen. Durch die Absagen bestand das Team zwar nicht aus den Spitzenspielern, ließ aber in ihrer Zusammensetzung durchaus auf ein erfolgreiches Abschneiden hoffen. Lediglich der krankheitsbedingte Ausfall von Doris Hempelmann erzwang eine kurzfristige Nachnominierung bei den Seniorinnen. Auch die Benennung zweier Senioren, die als „Kombi-spieler“ einzustufen waren, erwies sich im Nachhinein nicht als Fehler. Doch zu diesen Punkten am Schluß dieses Berichtes einige Gedanken und Anmerkungen. Offizieller Anreisetag war Sonnabend, der 03. September 1994.



SEM '94 - Team: (v.l.n.r.) Karlheinz Schmitt, Inge Reimer, Ingeborg und Volker Engelke, Herta Schmitt, Marianne Klostermayer, Sieghardt und Ruth Quitsch, Ernst Böhm, Christel Endberg, Konrad Klostermayer, Walter Baier, Werner Reimer, Adolf Krane, Renate und Erich Hess.

Foto: Inhof (Wohlen)



Um 6.30 Uhr, beladen mit persönlichem Gepäck und den zwei „Bekleidungscontainern“ für die Mannschaft, machten Ruth und ich uns auf den Weg nach Wohl- en.

Einige Teammitglieder, auf eigene Kosten schon ca. eine Woche „vor Ort“, waren beauftragt, Pistenpläne usw. auszuarbeiten. Nachmittags waren auch wir vor Ort, wenngleich ziemlich geschäftigt von den sommerlichen Temperaturen und üblichen Staus auf der Autobahn.

Das Hotel erwies sich als ansprechendes Quartier, die vorhandenen 6 Doppel- und 5 Einzelzimmer hatten wir in Beschlag genommen. Ruth und ich übernahmen je eines der noch zur Verfügung stehenden Einzelzimmer - nach über 30 Jahren schliefen wir erstmals getrennt unter einem Dach - wir haben's überlebt. Nach und nach traf dann auch die gesamte Mannschaft vom Training ein - wir waren tatsächlich die letzten, die angekommen waren.

Dies ließ schon einige Rückschlüsse über die Motivation der Mannschaft zu. Bei der zum Abendessen anberaumten Mannschaftsbesprechung stellte sich heraus, daß dieses Team sehr gut harmonierte und kaum Schwierigkeiten zu befürchten

Team-Ergebnisse

SENIORINNEN

1. Österreich	598	(44)	33,222
2. Schweden	611	(36)	33,944
3. Niederlande	635	(65)	35,277
4. Schweiz	641	(64)	35,611
5. Italien	654	(117)	36,333
6. Deutschland	663	(81)	36,833

SENIOREN

1. Österreich	1169	(70)	32,472
2. Schweiz	1183	(72)	32,833
3. Italien	1191	(67)	33,083
4. Schweden	1207	(78)	33,527
5. Deutschland	1221	(85)	33,916
6. Niederlande	1255	(136)	34,861

waren. Einzig, der „Coach“ kannte seine Mannschaft bis auf wenige Ausnahmen nicht, das Team sich aber sehr wohl. Doch noch am selben Abend sollte sich das ändern: Es wurde die Sportkleidung, soweit es ging, passend, verteilt, anschließend wurden die Richtlinien für die Trainingstage besprochen und festgelegt.

Das erste offizielle Training zeigte anhand der ausgewerteten Trainingsprotokolle ziemlich schnell die „Knackpunkte“ der Anlage, die nach Auskünften der schweizerischen Sportfreunde nicht gerade zu den leichtesten Anlagen in der Schweiz gehört.

Eine auffallend hohe Fehlerzahl an 4 Pisten (besonders der 18), ließen uns verstärkt diese Bahnen trainieren. Die Fehlerzahl konnte im Training erheblich gesenkt werden. Aber ich wurde schon jetzt den Eindruck nicht los, daß uns diese Bahnen noch einiges Kopfzerbrechen machen würden. Es soll nicht unerwähnt bleiben, daß uns einige der Schweizer Sportfreunde mit wertvollen Tips versorgten - was ja auch nicht gerade so selbstverständlich ist. An dieser Stelle: Herzlichen Dank - es tut uns leid, daß wir Eure Ratschläge nicht in der gewünschten Form umsetzen konnten. Nach Klärung der Ersatzspielerfrage - dank des freiwilligen Verzichts von Herta und Karlheinz konnten wir uns Ausscheidungsrunden sparen - wurden Trainingsrunden gespielt und ausgewertet. Die Stimmung war hervorragend, das Team sehr diszipliniert, so daß es von der Betreuerseite her keinen Anlaß gab, einzugreifen. Durch Beobachtung unserer „Gegner“ rechneten wir uns eigentlich einen Medaillenplatz aus - wenn auch nicht den vordersten. Wenn nur nicht diese verdammten „Fehlerpisten“ wären. Noch am letzten

➤➤➤

PRO GOLF GERMANY informiert:

Immer wieder gelingt es uns, alte mg-Sonderbälle zu organisieren. Derzeit sind zum Beispiel folgende Sonderbälle von mg lieferbar:

Pink Panther, Pink Panther roh, Eisele 94, Benelux 94, DM 93-Mainz, Champion 1, Niederösterreich, Steiermark, Deutschland 93, DM 93, Maier-DM 94, Betriebssport, Westfalia Werdohl, mg-Wolff, mg-Kurti und mg-Leo.

Von diesen Bällen sind teilweise nur mehr wenige einzelne Bälle lagernd.

Weiters führen wir Beck & Meth, Deutschmann, Reisinger, mg-Maier, Special Blue Chips und Bälle anderer Hersteller. Wir führen weiters ein umfangreiches Schlägerprogramm, darunter Golf Professional, Maier's Original Blade Putter, Original Benny, Caddy Classic und viele andere. Fordern Sie unverbindlich unseren Bahngolf-Katalog an.

Aus der Serie Special Blue Chips sind derzeit lieferbar:

Match 1, Match 4, Match 7 und Blue Chip 94

PRO GOLF by W. MAIER, Fallgrabenstr. 13, 83454 Anger



Trainingstag versuchten das Team und die Betreuer hier Boden gutzumachen: Bälle, Anspielpunkte usw. wurden geprüft, verworfen, geändert. Jeder Spieler weiß, wovon ich hier schreibe. Eigentlich hatten wir ein gutes Gefühl.

Am trainingsfreien Mittwochvormittag unternahmen wir einen gemeinsamen Ausflug nach Luzern. Eine Dampferfahrt auf dem Vierwaldstätter See lenkte unsere Aufmerksamkeit für ein paar Stunden auf die Naturschönheiten des Gastgeberlandes.

Und dann der Turnierbeginn: das Wetter spielte leider nicht mit. Hatten wir die Trainingseinheiten noch bei sommerlichen Temperaturen und mit trockenen Bahnen absolvieren können - pünktlich zum Turnierbeginn am Donnerstagmorgen regnete es in Strömen. Mit einiger Verspätung wurde „angepfiffen“ und bei Regen, wenn auch mit Unterbrechungen, weitergespielt. Es war wie so oft, alle Pläne, Trainingserkenntnisse, einsetzbares Ballmaterial, alles was austrainiert worden war - hinfällig. Die

Betreuer waren mehr denn je gefordert und arbeiteten, gaben Rat, wischten, putzten, trockneten Bahn und Banden - und trösteten frustrierte Spielerinnen und Spieler, mußten dabei selbst frustriert mitansehen, wie gutgemeinte Ratschläge nicht angenommen bzw. nicht ausgeführt wurden. Dies führte dann auch am ersten Tag zu einer Mißstimmung im Team. Das miserable Wetter und das eigene Abschneiden ließ bei manchem die Enttäuschung hochkommen. Es fehlte die Unterstützung durch das ganze Team. Dieses Manko - beim gemeinsamen Abendessen angesprochen - wurde für den nächsten Tag ausgeräumt. Der nächste Tag war trocken, aber windig. Diesmal wurde so mancher Ball vom Winde verweht. Es kam einiges zusammen. Größter Pechvogel in dieser Beziehung war wohl Ernst - Bälle, die beim Training todsicher im Ziel waren, blieben ihm im Turnier 1 - 2 cm vor dem Loch liegen.

Aber sind wir ehrlich, den anderen passierte dies auch. Tatsache ist, wir konnten die Witterungseinflüsse nicht kompensieren. Tatsache ist auch, wir machten zuviele vermeidbare Fehler. Außerdem hatten wir versäumt, einige Spieler zum mannschaftsdienlichem Spiel zu bringen. Überhastete und unüberlegte Schläge ergaben vermeidbare Fehler. Die Umstellung ist uns nicht gelungen. Hier waren unsere Gegner deutlich besser vorbereitet. Eine Zahl mag dies belegen, obwohl ich kein Freund derartiger Recherchen bin: 19 vermeidbare Fehler an der „18“ bei den Herren, 11 bei den

Damen - an der gleichen Bahn. Wenn man sich die Ergebnisliste ansieht, ist leicht auszurechnen, was gewesen wäre wenn ... Doch dies ist Theorie.

Eine mannschaftliche Geschlossenheit zeigt sich denn auch in der Niederlage. Als am Sonnabend unsere vier Teilnehmer die Endrunde spielten, fehlte keiner aus dem Team. Nach besten Kräften unterstützte das Team seine und ihre Mannschaftskameraden. Klammern wir uns zum Trost über die Niederlage an die Worte eines Schweizer Offiziellen: „Eure Mannschaft ist eine Wohltat. Ihr habt viele Freunde gewonnen und der Fairneß eine neue Bedeutung gegeben - wir sind andere Dinge gewohnt. Wir freuen uns auf ein Wiedersehen im nächsten Jahr und sind der Überzeugung, daß wir es dann nicht so leicht mit den Deutschen haben werden!“ Und er fügte noch einen Satz hinzu: „Der Ton in Eurer Mannschaft ist mir zu friedlich, zu wenig aggressiv!“ Ob es das dann bringt? Ich werde darüber nachdenken. Für diese Senioren-Europameisterschaft, glaube ich alles getan zu haben, was unter den geschilderten Umständen möglich war. Es muß Konsequenzen geben. Einiges ist noch zu verbessern.

Ich werde bemüht sein, diese Dinge in Angriff zu nehmen.

Es gibt viel zu tun, ...

Natürlich ist diese EM nicht wie erhofft gelaufen. Neben den Fehlern im Turnier ist die Aufstellung der Mannschaft nicht optimal gewesen. Das Team harmonierte jedoch hervorragend, es gab keine „Außenseiter“, wir haben uns diese Woche blendend verstanden. Sicher wird es jetzt von den verschiedenen Seiten heißen: „Das haben wir gleich gewußt!“, „Mit mir wäre das garantiert anders gelaufen!“ usw. Die gutgemeinten Ratschläge und Warnungen im Vorfeld

Einzel - Ergebnisse

SENIORINNEN

1. Sturm, Martha -A	283 (11)	31,444
2. Grill, Heidi -A	289 (17)	32,111
3. Andersson, Gerdi -S	296 (15)	32,888
11. Endberg, Christel -D	313 (32)	34,777
18. Reimer, Inge -D	218 (23)	36,333
21. Schmitt, Herta -D	222 (30)	37,000
22. Engelke, Ingeborg -D	230 (34)	38,333
24. Cibir, Luisa -I	235 (38)	39,166

SENIOREN

1. Lüthi, Franz -CH	278 (9)	30,888
2. Lakos, Karl -A *)	284 (12)	31,555
3. Schmid, Erich -CH *)	284 (14)	31,555
8. Klostermayer, K. -D	290 (14)	32,222
9. Engelke, Volker -D	291 (12)	32,333
16. Baier, Walter -D	295 (18)	32,777
33. Krane, Adolf -D	208 (14)	34,666
39. Böhm, Ernst -D	210 (20)	35,000
43. Hess, Erich -D	214 (23)	35,666
46. Schmitt, Karlheinz -D	216 (25)	36,000
47. Christiansen, Kaj -DK	217 (24)	36,166

*) nach Stechen



der SEM waren unüberhörbar. Es ist mein Ziel, eine repräsentative Senioren-Rangliste zu erstellen, und das kann nur klappen, wenn alle Landesverbände daran mitarbeiten. D.h., was auf für Abt. 2 einigermaßen zufriedenstellend klappt, nämlich die regelmäßige Zusendung der Ergebnislisten von Turnieren, an denen Senioren/Innen teilnehmen, weist auf der Abt. 1 leider Riesenlücken auf. Von den anderen Abteilungen des DBV habe ich bisher überhaupt nichts gehört oder gelesen. Traurig auch, daß ich mir die Ergebnisliste der DM '94 der Abt. 1 selbst besorgen mußte. 4 Landesverbände versorgen mich mit Ergebnislisten. Leider auch nicht regelmäßig, aber immerhin.

Immer wieder werde ich gefragt: „Warum stellst du nicht den oder die auf?“, kann ich nur beantworten: „Weil ich keine Ergebnisse habe“! Es muß doch (hier nur als Beispiel genannt) im BBV mehr Turniere der Abt. 1 geben, als das *Int. Krügerturnier* (davon habe ich für 1994 noch keine Ergebnisliste) !!! Spielen im BBV keine Seniorenrang mit? Es wird Zeit, daß sich die Senioren auf ihre Stärke und auf ihre Rechte besinnen. Ca. 40% der DBV-Mitglieder sind Senioren/Innen. Wir betreiben als einer der wenigen Sportverbände im DSB Seniorensport. Das sportliche Ziel, die Teilnahme an der Deutschen Meisterschaft ist zwar ein sehr hohes Ziel, aber es geht ja noch weiter. Die in dieser Form zum drittenmal ausgetragenen Europameisterschaften sollten Euer oberstes Ziel sein. Drängt Eure Landesverbandsvorstände zur Etablierung eines/einer Seniorenbeauftragten/Seniorensportwartes. Sorgt dafür, daß Eure Ergebnisse an den DBV-Seniorenwart zur Auswertung gehen. Nur so besteht die Chance, daß Ihr mit Eurer Leistung auch berücksichtigt werdet.

Ich habe in den letzten Jahren die Voraussetzungen innerhalb des DBV schaffen können, daß

der Seniorensport seinen eigenen und hohen Stellenwert in unserem Verband bekommen hat. Auch wenn es mancher nicht hören will, das Verständnis des DBV-Präsidiums für die Belange des Seniorensportes ist gut.

Graue Power

Was machbar ist, wird auch gemacht - nur sollten wir einiges selber tun, um noch gewichtiger mitreden zu können.

Meine Forderungen und Vorschläge an die zuständige Sportwartevollversammlung sind u.a.: Ausdehnung des Senioren-Cup auch auf Anlagen der Abt. 1 oder als Kombi, wenn die SEM entsprechend geplant ist. Für 1996 bedeutet dies, daß der Senioren-Cup auf einer Abt.1-Anlage stattfinden sollte. Das diesjährige Abschneiden unseres Seniorenteams bei der SEM ist auch darauf zurückzuführen, daß es keine solche Kadermaßnahme gab.

Die Aufstellung eines Senioren-Nationalkaders bedingt neben der Verdichtung der fortlaufend geführten Rangliste auch eine Spielverpflichtung der im Kader aufgeführten Spielerinnen und Spieler. Absagen wegen schon verplanten Urlaubs etc., sollte es

dann nicht mehr geben. Wünschenswert sind gleichlaufende und unter gleichen Kriterien durchgeführte Seniorenranglistenturniere in den Verbänden. Dies sollte auf allen Abt. möglich sein und unter Berücksichtigung des DBV - Rahmenterminplans müßte es ebenfalls möglich sein, den Senioren, die dies wollen, Ranglistenturniere auf der jeweils anderen Abteilung zu ermöglichen. Geht die internationale Entwicklung so weiter, kommt auch auf die Senioren die Kombi-EM zu.

Die Vorplanungen für die Senioren-Europameisterschaft 1995 auf Malta laufen bereits. Der Abt.2-Kader wird Anfang 1995 im *Bahnengolfer* veröffentlicht. Eine weitere Sichtsmaßnahme und Vornominierung der SEM-Mannschaft wird der Senioren-Cup 1995 in Gebhardshagen sein. Die endgültige Nominierung für die DM '95 (Abt.2) in Landshut/Freising geplant, vorausgesetzt, das DBV-Präsidium kann in seiner Finanzplanung diese Maßnahmen unterbringen. Hoffen wir für uns alle, daß es beim nächsten Mal besser läuft. In diesem Sinne wünsche ich allen Seniorinnen und Senioren viel Erfolg und noch mehr Freude an unserem Sport. ©

**Bälle
mit System**

mit ohne Stippel



**TURNIERBÄLLE
MIT HOHEM
STANDARD AN
QUALITÄT**

Vertrieb in Deutschland:

Bahngolf-Fachhandel
Dr. Gerhard Zimmermann
Panzerleite 49 D - 96049 Bamberg
Tel. 0951/54878 Fax: 0951/52711

Einfach auswechseln und an nebenstehende Adresse senden

Ich bitte um Zusendung von:

Info über 3D - Serienbälle

Info über 3D - Sonderbälle

Musterbällen

(Datum, Unterschrift)

Gallarate/Italien

Mädchen unschlagbar

Jürgen Schäfer

Nachdem im Bahnengolfer 4/94 ein Kurzbericht über die Jugendeuro veröffentlicht wurde, folgt nunmehr ein ausführlicher Bericht. (Trotzdem ist auf der nächsten Seite nochmals die Ergebnisliste veröffentlicht. Red.) Neben der sportlichen Seite möchte ich an dieser Stelle auch die weiteren Vorkommnisse während der zwei Wochen in Italien nicht unerwähnt lassen. Start war bereits am Dienstag nach der Jugenddeutschen. So hieß es für viele Mütter (Was, die Kiddies waschen noch nicht selbst? Red.) bereits am Sonntag: „Waschen, Trocknen, Bügeln, Koffer packen“. Doch aufgrund der zu erwartenden Hitze und der fehlenden Vorbereitung - es hat heuer kein Jugendnationencup stattgefunden - war eine frühzeitige Anreise erforderlich. Die Ruhrgebietsmannschaft bestehend aus Timo Greiffendorf, Martin Becker und Jürgen Schäfer, war bereits



Marco Balzer erwartungsvoll an der Liegenden Schleife



Die Delegation der DBJ in Italien

Foto: Schäfer/DBJ

sehr früh auf den Beinen. Mit Speed ging es Richtung Alpen. An Steigungen über 5%-Steigung brachte es das gemietete Wohnmobil zum Teil bis auf 50 km/h. Nach 12 Stunden Fahrt, die hochsommerlichen Temperaturen waren im Wohnmobil kaum zu spüren, erreichte das Trio Lugano. Hier traf man sich mit den „Norddeutschen“ in einer Jugendherberge und übernachtete höchst luxuriös in einem Zwölfbettzimmer. Der Swimmingpool hinter dem Haus war für alle eine wunderschöne Abkühlung. Bernd Widera, der das zweite Team anführte, hat mit den hohen Temperaturen im gesponserten Bus von Volkswagen, auch schon zwölf Stunden gekämpft. Am nächsten Tag begann dann das Training neuer Anlage im Freizeitpark Gallarate. Eine Minigolfanlage mit vielen Zufällen, unkontrollierten Bandenschlägen und ziemlich große Trichter, sollte austrainiert werden. Die Trainer standen kurz vor der Verzweiflung. Aber am Ende fanden doch alle den optimalen Schlag. Auf der Miniaturgolfanlage ging die Hitzeschlacht gleich weiter. Die Materialfrage und das Tempogefühl der Spieler waren hier besonders wichtig. Bedingt durch die hohen Temperaturen (über 40.C

Foto: Schäfer/DBJ

Grad) war ein effizientes Training nur in den Frühstunden und am Nachmittag möglich. Während der dreistündigen Mittagspause galt Ruhe für alle. Hierzu bot das Hotel optimale Voraussetzungen. Ruhig gelegen am Rande der Stadt und zudem mit einem Swimmingpool, waren die Ruhephasen gut zu gestalten. Ganz so ruhig ging es bei Bernd Widera und mir nicht zu. Wir hatten das große Los gezogen und durften im Wohnmobil übernachten. Dies war erforderlich, da die mitgebrachte Computeranlage und das Ballmaterial hier deponiert war und Italien bekannterweise nicht unbedingt als diebstahlsicher gilt. Für uns beiden, „die Camper“ wurde die Nacht zum Tage. Der ausrichtende Verein hatte uns gestattet, das „Wohnmo“ auf dem Gelände des Freizeitparks, in unmittelbarer Nähe zu den beiden Anlagen, abzustellen. Was ein Freizeitpark in Italien bedeutet, bekamen wir gleich am ersten Tag oder besser in der ersten Nacht zu spüren. Gegen 20.00 Uhr war hier noch - in der Sprache der Jugend: „tote Hose“, aber dann: die Minigolfanlage füllte sich, die Rennbahn mit Elektro-Autos wurde fleißig frequentiert und die Garteneisenbahn zog kontinuierlich ihre



Runden, vorbei an unserem Spezialbahnhof 'Wohnmo'. An Schlaf war so kaum zu denken (Für diesen Fall empfiehlt der Redakteur Ohrpax, Red.). Nach über einer Woche Training wollten wir schließlich die Ernte unserer Arbeit einholen. Start war auf der Minigolfanlage. Wie bereits 1993 in Klagenfurt zogen beide Teams (Jungs und Mädels) an die Spitze und es galt diesen Platz zu verteidigen. Am zweiten Tag kam es dann nicht zu dem erwarteten Zweikampf zwischen den männlichen Mannschaften aus der Schweiz und Deutschland. Zur Überraschung aller Anwesenden spielten die Schweden von Runde zu Runde Bestergebnisse. Vor der letzten Runde lagen sie nur noch vier Schlag hinter unserem Team. Mit 22-21-22-21-21-21=128 wurde der k.o. unserer Mannschaft besiegelt. Geschlagen auf dem eigenem System, alle Deutschen sind Abteilung II-Spieler. Anders unsere Mädels: Mit einer konstanten Leistung fuhren sie einen niemals gefährdeter Sieg nach Hause. Am Samstag ging es dann um die Einzelwertung. Waren 1993 unsere Männer noch unschlagbar und scheiterten unsere Mädels damals an den Schweden, so war es in Italien genau umgekehrt. Zwar erreichten alle Junio-

ren das Finale, aber eine Medaille kam nicht heraus. Tobias Kreuzer (4.), Marco Balzer (5.), Timo Greiffendorf (7.) und Martin Bekker (8.) konnten sich allerdings unter den besten Zehn plazie-



Jugend-Europameisterin 1994: Tanja Pscherer

Foto: Schäffer/DBJ

ren. Bei den Mädchen stellten wir den Ausrichter vor ein großes Problem. Hatte die deutsche Mannschaftsleitung bereits nach neun von elf Runden unsere italienischen Freunde gewarnt, so wollte man nicht hören. Mit Tanja Pscherer, Katrin Poll und Corina Reinisch standen drei Deut-

sche auf dem Treppchen. Nun galt es kurzfristig drei Deutsche Fahnen für die Flaggenparade und Nationalhymne zu organisieren - es ist den Ausrichtern gelungen. Bei der abschließenden Siegerehrung am Abend machten wir alle große Augen. Nach halbstündiger Autofahrt erreichten wir eine Diskothek weit außerhalb jeglicher Ortschaften. Eine Nobeldisco mit Türsteher, Ledersitzen und wunderbarem Garten. Hier sollte dann die Siegerehrung stattfinden und das Büfett aufgetragen werden. Als erstes fielen die wunderschönen, riesigen Pokale ins Auge. Bis zum 20. Platz bei der männlichen Jugend wurden Pokale ausgelobt. Die Siegerehrung wurde im Zeichen der neuen Freundschaft mit der Schweiz gefeiert. Zur großen Überraschung wurde Hans Neuland zum Abschluß der Siegerehrung noch auf die Bühne gerufen. Eine Nachfrage ergab, daß die Deutsche Mannschaft unter der Leitung von Hans ein so positives Bild bei unseren italienischen Freunden hinterlassen hatte, daß man uns mit einer Flasche Wein Danke sagen wollte. Gegen 23.00 Uhr wurde die Disco für das Publikum geöffnet und un-

>>>

BLUE CHIPS – Neuheiten:

Match 4: rot-marmoriert, G: 52 g, S: 5 cm, H: 32 shore

Match 7: orange-marmoriert, G: 52 g, S: 9 cm, H: 37 shore

Blue Chip 94: blau-marmoriert, G: 48 g, S: 25 cm, H: 35 shore

Aufgrund der großen Nachfrage werden vor allem die Rohlinge demnächst nicht mehr lieferbar sein. Special Blue Chips sind das perfekte Ballsystem der Zukunft. Temperaturkonstantes Rohmaterial mit genau abgestuften Sprunghöhen ermöglichen kalkulierbares Spiel. Sichern Sie sich rechtzeitig Ihren Vorsprung in der nächsten Meisterschaft.

Testangebot: Bestellen Sie Ihre Blue-Chip-Neuheiten. Wenn die Bälle nicht Ihren Vorstellungen entsprechen, können Sie sie innerhalb von 3 Wochen an uns zurücksenden.

Exklusivversand in Deutschland:

Pro Golf – W. Maier, Fallgrabenstraße 13, D-83454 Anger



EJM

weibliche Jugend

1.	Deutschland	575
2.	Österreich	589
3.	Schweiz	626
4.	Schweden	628
5.	Italien	672

männliche Jugend

1.	Schweden	1123
2.	Deutschland	1126
3.	Schweiz	1147
4.	Tschechien	1152
5.	Österreich	1153
6.	Italien	1157
7.	Finnland	1166

Einzel - weiblich

1.	Tanja Pscherer	D	293
2.	Katrin Poll	D	299
3.	Corina Reinisch	D	301
4.	Evelyn Haberl	A	306
	Mari Jansson	S	306

Einzel - männlich

1.	Anders Olsson	S	277
	Roland Hawel	A	277
3.	Bernd Gaida	A	284
4.	Tobias Kreuzer	D	285
5.	Marco Balzer	D	288
7.	T. Greiffendorf	D	289
8.	Martin Becker	D	290
17.	Jens Baginski	D	296
24.	Martin Busse	D	300
26.	Stefan Reichle	D	301

sere Jugend war kaum noch von der Tanzfläche zu bekommen. Ein wichtiger Schritt in der Freundschaft zu den anderen Alpenregionen wurde hier getan. War das Verhältnis Deutschland - Schweiz durch den gemeinsamen Hotelaufenthalt schon gebessert, so wurden auf der Tanzfläche auch deutsch/österreichische Paare gesichtet (Nana, denkt bloß mal an Heike List..., äh Plachota; so hat es bei ihr sicher auch angefangen. Red.). So verwundert der Ausspruch eines unserer Kaderspieler in Bezug auf Österreich auch nicht: "... ich kann es nicht verstehen, wie man danach auf einmal in Ordnung sein kann". ©

aus den
Ländern

Jubiläum

BBS
30 Jahre

MC Schriesheim

K.E.Kujath-Dobbartin




Die Gründung des Vereins erfolgte am 5. August 1964, nachdem die Familie Daub am Schwimmbad im Schriesheimer Tal eine Eternitanlage eröffnete. Von den 9 Gründungsmitgliedern sind heute noch drei im Verein: Günther Carqué, Brigitte und Karl-Ernst Kujath-Dobbartin. Jürgen Daub sen. und Horst Forscher kamen nur Tage später hinzu. Bereits 1966 belegte die Herrenmannschaft des Clubs bei der deutschen Meisterschaft im Raum Heidelberg „zur Überraschung“ von Bundessportwart Hermann Ristow den 9. Platz - auf Anhieb! 1969 holte in Hamburg bei der DJM Hanspeter Künzel als Junior den 1. Titel als Deutscher Juniorenmeister nach Schriesheim; das Jugendteam wurde „Vize“. Hanspeter spielt in Ludwigshafen noch heute erfolgreich Minigolf ... Nach ihm holten 1970 Janpeter Dreßler (heute Sportwart in Ilvesheim) und 1971 Gerd Hildenbeutel (heute Bundesligaspieler und Pressewart in Schriesheim) die deutschen Junioren-Einzeltitle nach Schriesheim. Von 1970 bis 1972 siegte darüber hinaus dreimal hintereinander das Jugendteam von der Bergstraße! 1972 gewann die Seniorenmannschaft erstmals in Hannover den deutschen Titel mit Barbara Philipp, Walter Zörner und

2. Mal Deutscher Mannschaftsmeister (Verena Damerow dazu noch Einzelmeisterin der Seniorinnen, Barbara Philipp und K.E. Kujath-Dobbartin). Elfriede Daub gewinnt 1975 in Witten den deutschen Damentitel und wird 1977 in Sindelfingen zum zweiten Mal Titelträgerin. Nach mehreren Vizemeisterschaften schlägt 1976 endlich auch die Stunde der Herrenmannschaft: Deutscher Mannschaftsmeister des Jahres wird der MC Schriesheim mit Wolfgang Beck, Jürgen Daub sen., Janpeter Dreßler, Gerd Hildenbeutel, Norbert Kinzig, Hanspeter Künzel und Reiner Ritschel! Der für unschlagbar gehaltene TMV 65 Berlin (u.a. mit Kunst, Tugend und Weidenhammer) wurde bezwungen. Ende der siebziger Jahre gab es mit Beck, Dreßler, Jürgen und Elfriede Daub, Künzel und Hildenbeutel sechs Nationalspieler! 1981 schaffte das Seniorenteam in Einbeck den dritten deutschen Titel mit Verena Damerow, Kirgasser und Kujath-Dobbartin. Zum 3. Mal gewinnt Elfriede Daub 1984 in Schleswig-Holstein den Titel bei den Damen; zwei Jahre später in Bayern zum 4. Mal - einzigartig! Schon 1980 gelang ihr in Hard (Österreich) der ganz große Erfolg, als sie sich den Kombinationstitel bei der Europameisterschaft holte. Hinzu kamen im Laufe der Jahre verschiedene Mannschaftstitel mit der Nationalmannschaft. 1988 gewann Verena Damerow in Dänemark den Europatitel der Seniorinnen. 1991 errang Elfriede Daub, gerade zu den Seniorinnen gewechselt, im Saarland den deutschen Titel bei den Seniorinnen 1.

>>>

WERBEFAHNEN · NATIONALITÄTENFAHNEN · TISCHFLAGGEN · FAHNENMASTEN

*Willkommen im Reich
der Fahntasie!*

Was Pokale und Fahnen  im Verein bewirken, können diese auch  für Ihr Geschäft tun. Sprechen Sie mit uns  über Ihre Werbung mit Fahnen, Pokalen und Wimpeln!

DOMMER
Stuttgarter Fahnenfabrik

Rotenbühlplatz 31, 70178 Stuttgart, Tel. (0711) 666 77-0, Fax. (0711) 666 77-88
POKALE · STICKER · GESCHENKARTIKEL · STUTTGART-SOUVENIRS · UND VIELES MEHR





Jürgen Daub (re.) und Wolfgang Beck (li.)

Historie

25 Jahre BGGV Bahngolf an der Spree

Peter Schmidt

Im Restaurant „zum Hecht“ am Kaiserdamm schlug am 19.03.1969 die Geburtsstunde des Berliner Bahngolf-Sport Verbandes.

Dort kamen die Vertreter der Berliner Bahngolf-Vereine zusammen, um einen Dachverband für die beiden existierenden Verbände, dem Berliner Minigolf-Verband und dem Berliner Miniaturgolf-Verband, zu gründen. Gründungsmitglieder waren nicht nur bis heute bestehende Vereine (VfM Berlin, MSV Berliner Bär, 1.BMSC, MTS Tegel, MGC Heiligensee, MGC Schäfersee, 1.MGV Spandau, Tempelhofer MV und MC Britz), sondern auch einige inzwischen aufgelöste: Minigolf-Club Berlin, MGC Blau-Weiß, MC Oberhavel, MC Schwarz-Weiß und MGC Kladow. Und es war ihnen wohl schon damals bewußt, daß ihr neues Kind, der BGGV, einen langen steinigen Lebensweg vor sich haben würde. Denn die „Mauer in den Köpfen“, die zwischen den verschiedenen Bahnsystemen stand, war hoch und schwer zu überwinden.

Trotzdem war die Einigkeit anfangs noch groß: Die Satzung wurde einstimmig angenommen, und ebenso einstimmig war die Wahl des einzigen Kandidaten Kurt Wange vom 1.BMSC zum 1.Vorsitzenden. Zu weiteren Mitgliedern des ersten Vorstandes wurden Heinz Forster (2. Vorsitzender), Klaus Deutschmann (Kassierer), Klaus-Detlev Edler (Sportwart), Walter Lindemann (Jugendwart) und Siegbart Altmeyer (Schriftführer) bei jeweils einer Enthaltung gewählt. Aber die meisten blieben nicht lange in ihren Ämtern, und als 1972 der damalige Jugendwart Alfred Weißenborn zum neuen Landessportwart gewählt wurde, und sich kein neuer Kandidat für das Amt des Jugendwartes fand, war Alfred der erste, der ein Vorstandsamt kommissarisch weiterführte. Es war ein Beispiel, das sich leider viel zu oft wiederholte; die Amtsmüdigkeit ist ja bis heute eines unserer größten Probleme geblieben. Mit dem Tode Kurt Wanges 1973 kam ein neuer erster Vorsitzender: Wolfgang Ahrend. In sei-

nem Bericht zur Lage des BGGV mußte er feststellen, daß der BGGV noch zu wenig Anerkennung bei seinen Spartenverbänden BMS und BMV gefunden hatte und ein gemeinsamer Spielbetrieb noch in weiter Ferne lag. Mit dem Vor-satz, dieses zu ändern, trat er sein neues Amt an, mußte aber schon im nächsten Jahr seinen Chefsessel räumen, denn sein Führungsstil wurde für ihn zum Stolperstein. Der im '74er Etat vorgesehene Posten einer elektrischen Schreibmaschine für 650,- DM erregte den Unmut der Mitgliederversammlung. Bereits im Vorfeld hatte Wolfgang Ahrend seinen Vorstand vor die „Wahl“ gestellt, entweder bekäme der Verband die Schreibmaschine oder einen neuen 1. Vorsitzenden. In Ermangelung geeigneter Nachfolger hatte sich der Vorstand dieser der Erpressung gebeugt. Als nun aber die Mitgliederversammlung erfuhr, daß die Schreibmaschine schon gekauft sei, fühlte sie sich übergangen, und Horst Tietjen stellte einen Mißtrauensantrag gegen den gesamten Vorstand. Wurde dieser noch mit 7 Ja, 17 Nein und einer Enthaltung abgelehnt, so stellte darauf der ehemalige 2.Vorsitzende Heinz Forster einen erneuten Mißtrauensantrag nur gegen den ersten Vorsitzenden. Die Versammlung entzog ihm mit 11 Ja, 10 Nein und 3 Enthaltungen das Vertrauen, und er trat daraufhin von seinem Amt zurück. Neuer Bewerber war der 2.Vorsitzende Reinhard Mattick, aber das Mißtrauen der Versammlung saß wohl tief, und ihr Votum fiel mit 6 Ja, 16 Nein und einer Enthaltung deutlich gegen ihn aus. Erst auf einer späteren außerordentlichen Mitgliederversammlung wurde dann Klaus Peter Hentschel zum neuen 1.Vorsitzenden gewählt, trat aber noch im gleichen Jahr wieder zurück. Wieder war es Alfred Weißenborn, der dieses Amt kommissarisch übernahm und auf der nächsten ordentlichen Mitgliederversammlung im Amt bestätigt wurde. Mit Alfred sollte die Phase der ständigen Wechsel an der Spitze des Verbandes ihr Ende finden, die eine konstruktive Vorstandsarbeit unmöglich gemacht hatte. Von Anfang an bestrebt, die Abteilungen näher zusammenzubringen und langfristig zum Kombi-Spielbetrieb zu führen. In sein zweites Amtsjahr 1976 fiel die Verabschiedung einer neuen

1992 wird sie - inzwischen Frau Ekholm - in Österreich erneut Mannschaftseuropameisterin. Eine Fülle von zweiten und dritten Plätzen bei nationalen und internationalen Titelkämpfen runden das Bild in der Spitze beim MC Schriesheim ab.



Etfriede Ekholm

Aber: Seit Anfang der achtziger Jahre mußten wir feststellen, daß uns der Unterbau im Verein fehlt - im Jugend- und Breitensportbereich gab es weit und breit keinen Nachwuchs. Deswegen tun wir seit 1987 etwas: Seither gibt es bei uns die Zusammenarbeit mit Schriesheimer Schulen. Wir versuchen, unseren Sport gezielt Kindern ab 8 Jahren näherzubringen. So bauten wir unsere Jugendabteilung auf. Junge Aktive in verschiedenen Mannschaften sind erster Lohn dieses arbeitsintensiven Wirkens. 1994 entsenden wir erstmals seit Jahren eine reine Schülermannschaft in die Ranglistenwettkämpfe des Verbandes. Ein weiter ganz wichtiger Schritt ist unsere eigene Platzanlage im Sportzentrum von Schriesheim, die wir am 17.Mai 1992 nach harter Arbeit einweihten. ©



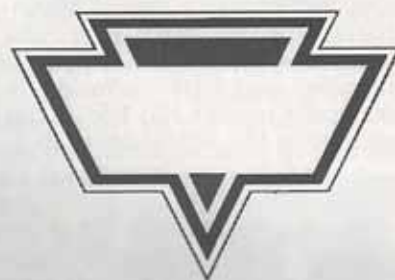
aus den
Ländern

Satzung, die einen gemeinsamen Spielbetrieb möglich machte, und die Auflösung der Spar-tenverbände, die durch die „Abteilungen im BBGV“ ersetzt wurden. 1977 wurde die erste Kombimeisterschaft ausgetragen. Doch die Beteiligung war nur gering, die Anerkennung bei den Aktiven noch nicht gegeben. 1978 wurde dann zum „Kombi-Jahr“ ausgerufen, aber leider verhalten die Rufe weitgehend ungehört. Einen Glanzpunkt des Berliner Sports konnte in diesem Jahr aber Rainer Kunst (TMV) setzen, der sich den erstmals ausgespierten Titel des „Deutschen Kombimeisters“ sichern konnte. Überhaupt war der BBGV bis in die frühen achtziger Jahre sportlich gesehen, trotz seiner geringen Mitgliederzahl, einer der „großen“ Landesverbände im Deutschen Bahngolf Verband. Seine Vereinsmannschaften errangen zwischen 1970 und 1985 allein bei den Herren 14 DM-Titel, einschließlich der deutschen Vizemeister. Auch die Damen heimsten in dieser Zeit mehrere deutsche Mannschafts-Meistertitel ein. Aber auch in den Einzeldisziplinen wurden von den Mitgliedern der Berliner Vereine hervorragende Siege bei Deutschen Meisterschaften und als Nationalspieler bei den Europameisterschaften in Einzel- und Mannschaftswettkämpfen erzielt, so z.B. durch Marlies Funke, Karin Wagner (EMM), Rüdiger Nitz (EMM), Hans Thögersen (EMM), Alfons Brummer, Rosi Mordhorst (EMM), Doris Schacke (EMM), Egon Schacke (EMM), Rainer Kunst (EM und EMM, der auch das silberne Lorbeerblatt vom Bundespräsidenten erhielt), Detlev Weidenhammer (EMM), Andreas Dittert (EMM) und U. Müller, um nur einige wenige zu nennen. Ähnliche Erfolge konnte der Verband nur noch einmal gegen Ende der achtziger Jahre vorweisen, als Jochen Meretz (EMM); Norbert Conrad (EMM), Brigitte Böttcher (EMM), Susi Köslar (EM und EMM) und Heike Listander (EMM) mit der Nationalmannschaft Europameister und Jochen Meretz im Einzel Deutscher Meister wurden. 1991, bei der ersten Weltmeisterschaft im Bahngolf, wurde die Berliner Heike Listander mit dem Nationalteam in der Mannschaft Weltmeisterin und im Einzel Vizeweltmeisterin. Inzwischen hatte der BBGV auch seine Verbandszeitung, den „Lochrand“. 1975 als Vereinszei-

tung des TMV von Chefredakteur Michael Pietschke erstmals herausgegeben, beinhaltete er seit 1977 auch offizielle Mitteilungen des BBGV und hatte Mitarbeiter aus vielen anderen Vereinen, wie z.B. Klaus Borree und Doris Sieberg. Spätere Chefredakteure wurden Horst Marks, Martina Kintscher, Heike Listander und schließlich Harald Ihlo. Die Bemühungen Alfred Weißenborns, die Abteilungen über die Jahre einander näher zu bringen, waren beschwerlich und er mußte viele Rückschläge hinnehmen. Von beiden Abteilungen regte sich immer wieder Widerstand gegen die Kombi, und als sich 1982 der Sportausschuß Abt.1 sogar über Beschlüsse des BBGV hinwegsetzte, trat fast der gesamte Vorstand zurück, darunter auch Alfred Weißenborn und H.P. Wilhelm, der bereits seit 1973 mit kleinen Unterbrechungen die Kassengeschäfte des Verbandes besorgte. Beide wurden bald darauf in ihren Ämtern bestätigt. Ein weiterer Höhepunkt der Streitigkeiten waren die „6 offenen Fragen“ der MSG 74 an den BBGV, die das Verhältnis und die unterschiedliche Behandlung der Abteilungen sowie einen gemeinsamen Spielbetrieb betrafen. Bei der Erörterung dieser Fragen zeigte sich wieder einmal der mangelnde Wille zur Zusammenarbeit. Dennoch hat Alfred Weißenborn bis seinem Tod im Jahre 1991 in seiner Amtszeit viel im Sinne der Verständigung leisten können. In dem selben Sinne begann auch sein Nachfolger Horst Marks seine Arbeit. Schon in den Jahren zuvor hatte er als Pressewart, Jugendwart und 2. Vorsitzender für den BBGV gearbeitet und sich insbesondere um den Breitensport (auch als DBV-Vizepräsident Breitensport) verdient gemacht. Unter seiner Leitung gelang es 1993, den ersten vollkommen kombifähigen Terminplan aufzustellen und 1994 dann sogar die Abteilungen im BBGV aufzulösen. Um die Vorarbeit zu diesem entscheidenden Schritt zu würdigen, wurde das neu ins Leben gerufene Kombi-Turnier des BBGV „Alfred-Weißenborn-Pokal“ genannt.

In den 25 Jahren seines Bestehens hat den BBGV stets ein Problem begleitet: das der Mitgliederzahlen. In den meisten Jahresberichten der 1. Vorsitzenden kann man nachlesen, daß der Mitgliederbestand wieder einmal gesunken sei. Manch ein Verein ist seit 1969 neu zum BBGV gekommen, z.B. das berliner mini-golf-kollektiv, der Märkische Minia-

turgolfklub, die MSG 74, der BC Insulaner, der BGC Hasenheide, der BGC Lankwitz und der MGW Wiesenbaude. Bis auf den letztgenannten haben sie sich alle wieder aufgelöst, und stets kehren bei diesen Anlässen einige Aktive ihrem Sport den Rücken. Daher möchte ich zu guter letzt der Hoffnung den Ausdruck geben, daß unser Verband von derartigen „Abgängen“ verschont bleiben möge und daß wir viele neue Sportsfreunde in unseren Vereinen begrüßen können. ©



ADRESSEN SERVICE

DBV

Sportphysiotherapeutin Hanneli Wagner
78359 Nenzingen

Stockacher Str. 41
Tel. (07771) 13 95 p
Tel. (07731) 64385 d



Prominenten
auf den Schläger geschaut ...

heute: OTTO



Neben viel Prominenz schwang auch Blödelbarde Otto Waalkes den Driver anlässlich eines guten Zwecks. Unter dem Motto „Prominente helfen“ unterstützt der „Eagles Charity Golf Club“, in dem die meisten Promis des Golf Clubs Garmisch-P. Mitglied sind, unverschuldet in Not geratene Menschen. Neben Otto spielten Norbert Schramm, Rosi Mittermaier, Carlo Thranhardt, Jürgen Hingsen u.v.m.

Foto: DORINT AG



Herzogenburg / Österreich

Deutsche Teams ohne Siegchance

Bernd Szablikowski

Mit zwei Silber- und einer Bronzemedaille im Gepäck kehrten die deutschen Teams vom diesjährigen Europacup in Niederösterreich zurück. Neben den beiden Deutschen Meistern auf Eternit - dem MGC Brechten (Herren) und dem 1. MGC Mainz (Damen) - war das Herrenteam des 1. MGC Mainz als Titelverteidiger am Start. Allen Beteiligten war schon vorab klar, daß die „Heimmannschaften“ aus Salzburg (EC-Titelverteidiger) und Wien bei den Damen und der Herrenrekordmeister aus Vösendorf auf der typisch österreichischen Anlage mit ungewohnten Eternitbanden nur sehr schwer zu schlagen sein dürften. Bei den Damen stand der Sieger fast schon vorher fest. Neben den zwei Nationalspielerinnen Sabine Sauerwein und Claudia Wiesenbauer spielt beim EC-Titelverteidiger Salzburg auch noch die frühere deutsche Nationalspielerin Heike Plachota (früher: Listander). Und nachdem Weltmeisterin Alice Kobisch aus Zeitgründen den EC absagen mußte, schien auch das Mainzer Team ohne echte Siegchance. Doch André Müller, der Chefcoach der Mainzer Delegation, war nach hervorragenden Trainingsleistungen seiner Damen sehr optimistisch. Doch gleich die Auftaktrunde der Salzburgerinnen war ein Schock für den MGC. Mit einer 62 (20-20-22) wurden gleich elf Schläge zwischen die beiden Teams gelegt. Einzig die Schwedinnen aus Staffanstorps konnten mit einer 64 gegenhalten. Der erste Wettkampftag endete dann auch für die Mainzerinnen sehr enttäuschend. Punktgleich mit den Italienerinnen aus Genua lag man auf Rang fünf. Bereits 22 Punkte hinter Salzburg und auch noch 15 hinter Staffanstorps. Der zweite Tag brachte dann aber die erhoffte Wende. Mit konstant guten Runden gewann das Mainzer Team (411 Schläge) diesen Tag und schob sich bis auf Rang drei vor. Salzburg aber immer noch ungefährdet an der Spitze (395) und Staffanstorps (408) in greifbarer Nähe. Am letzten Tag dann die Jagd auf Silber, die Anke Szablikowski als Schlußspielerin erfolgreich abschloß. An Bahn 17 (Passage) in der letzten Runde konnte die Mainzerin erstmals ihr Team in Führung bringen und gab diese auch nicht mehr ab. Petra Baumgartner, Angela Kano

und Anke Szablikowski lagen am Ende zwei Schläge vor den Schwedinnen und 17 Schläge hinter den Salzburgerinnen, die souverän und verdient den Europacup verteidigten. Beste Spielerin des EC war die frühere deutsche Nationalspielerin Heike Plachota mit einem Schnitt von 21,0. Die beiden Mainzerinnen Petra Baumgartner (* 22,22) und Anke Szablikowski (* 22,33) belegten im Einzel die Plätze 5 und 6. Bei den Herrenteams lag die Favoritenrolle zwar auch beim BGC Vösendorf, doch nach der Bra-vourleistung der Brechtener bei der DM konnte man sich auf einen tollen Wettkampf freuen, bei dem nach Insidermeinung auch das tschechische Team aus Chomutov (mit Petr Cipro und Milan Lipman) eine Rolle spielen könnte. Leider konnten Jochen Sturm und der Neu-Brechtener Stephan Bremicker erst Dienstag abend anreisen, sodaß lediglich ein Trainingstag zur Verfügung stand. Das Mainzer Team hatte sich den Einzug ins Finale als Ziel gesetzt und wollte zudem im Hinblick auf die kommende Superliga Erfahrungen auf Eternit sammeln. Die Vösendorfer trieben im Training ein regelrechtes Versteckspiel und ließen sich erst einen Tag vor dem Wettkampf komplett blicken. Einige gute Bälle und Varianten blieben der

>>>



Der erste Nachtrag zum Bahngolfbällebuch ist da.

Preis DM 7,50 + Porto

Bücher (2. Auflage) sind noch lieferbar. Preis DM 39,50 + Porto.

Buch + Nachtrag: Preis DM 45,- + Porto

Bezugsquelle:

**Adalbert Rüsing, Coutandinstraße 37,
64546 Mörfelden-Walldorf**

Tel. 06105-6665 Fax 06103-88343

oder über Ihrem Stammlieferanten

EC - Ergebnisse

Damen (9 Teams am Start)

1. UBSG Salzburg	A	594	* 22,00
2. MGC Mainz	D	611	* 22,63
3. Staffanstorps	S	613	* 22,71
4. Ro'de Lew	Lux	623	* 23,07
5. BGC Wien	A	624	* 23,11
6. Genova	I	656	* 24,29
7. de Financien	NL	436	* 24,22
8. CGP Losone	CH	454	* 25,22
9. BGK Skjeberg	N	527	* 29,28

Herren (11 Teams am Start)

1. BGC Vösendf.	A	1.148	* 21,25
2. MGC Brechten	D	1.167	* 21,61
3. 1. MGC Mainz	D	1.173	* 21,72
4. Tantogardens	S	1.181	* 21,87
5. Chomutov	Tsch	1.182	* 21,88
6. Ro'de Lew	Lux	1.198	* 22,18
7. MC Locarno	CH	1.200	* 22,22
8. MGC Amigo	NL	822	* 22,83
9. MV Algund	I	891	* 24,75
10. Slavia Tmava	Slov	925	* 25,69
11. BGK Skjeberg	N	947	* 26,31

Konkurrenz somit verborgen. Obwohl die Tschechen stark anfangen zeigte sich schon nach dem ersten Tag, daß der Titel nur zwischen Vösendorf (384) und Brechten (389) ausgespielt werden sollte. Dahinter dann Chomutov (395), Tantogardens (Schweden, 398) und überraschend der MGC Mainz (399). Überraschender Spieler des ersten Tages war Michael Neuland, der seine DM-Form offenbar konserviert hatte und mit 20-19-20 einen neuen Bahnenrekord aufstellte. Der 2. Wettkampftag brachte kaum Änderung ins Klassement, da alle Teams ihr Niveau hielten. So führte Vösendorf

(768) vor Brechten (779) und den Mainzern (788), daß wiedererwartend konstant und ausgeglichen gut spielte. Doch Tantogardens (791) und Chomutov (797) waren noch lange nicht geschlagen. Einen heißen Fight lieferten sich auch noch die Teams aus Locarno und Luxembourg, die am Ende punktgleich zusammen in die Finalrunde einzogen. In Runde 7 dann der Knüller der Vösendorfer: Mit einer 117er-Runde spielten sie einen überragenden Rundenrekord und setzten sich mit 23 Schlägen deutlich vor Brechten an die Spitze. Zu diesem Zeitpunkt war den Österreichern der Titel sicher. Es folgten zwei weitere konzentrierte Runden, und am Ende standen 19 Schläge zwischen Vösendorf und dem MGC Brechten. Die Brechtener spielten zum Ende etwas unkonzentrierter, die Luft war wohl raus. Doch durch den spannenden Kampf um Platz drei, schoben sich die nachfolgenden Teams noch recht nahe an das deutsche Topsteam dieser Saison heran. In diesem Finale sicherte sich sehr überraschend der 1. MGC Mainz Bronze. Mit einer tollen Schlußrunde hielt man Tantogardens und Chomutov auf Distanz und verringerte den Rückstand auf Brechten bis auf sechs Schläge. Überraschend waren Michael Neuland aus Brechten und die Mainzer Kai Meyer und Bernd Szablikowski (alle 21,22), die sich zusammen mit anderen Spielern Rang drei hinter dem Österreicher Johann Plachota (20,67) und dem Schweden Jimmy Larsson (21,00) teilten. Michael Butgereit, Jochen Sturm (beide Brechten) und der Mainzer Kai Meyer sowie Nationalspielerin Petra Baumgartner schafften das Traumergebnis von 18 Schlägen. Insgesamt also eine erfreuliche Bilanz der deutschen Teams, die sich gegen die starke österreichische Konkurrenz teuer verkauft haben. ©

MIT
SV golf
ZUM
ERFOLG

BIRDIE

Wenn Ihr mehr über die Erfolgserien von SV-Golf erfahren wollt, schreibt an

Bahngolf-Fachhandel
Zimmermann
Panzerleite 49
D-96049 Bamberg

oder ruft folgende Nummer an:

0951/54878

HIPPO



ball of fame

ENTWICKELT VOM VIZEWELTMEISTER

ALES VITEK

Fun Sports



Unter den ersten 50 Interessenten verlosen wir folgende 5 Raritäten:
BIRDIE Z 01, BIRDIE Z 01 roh,
BIRDIE Z 02, BIRDIE Z 02 roh,
BIRDIE SenEM 93 Weinheim




Bei der diesjährigen Mitgliederversammlung der World Minigolfsport Federation (WMF) am Rande der Europameisterschaften in Thessaloniki/Griechenland, wurden die USA und Litauen unter großem Beifall der anwesenden Nationalverbände als neue Mitgliedsnationen aufgenommen: Ein richtiger und sportpolitisch bedeutender Schritt, wird doch mit der Aufnahme dieser beiden Nationen

Die Tagung der WMF am Rande der EM

WMF USA und Litauen - die neuen Mitglieder

Alfred Schrod
DBV-Präsident

erstmals der Name „World“ mit Leben erfüllt. Die sich hieraus ergebenden Weiterungen müssen zwangsläufig in der geeigneten Umsetzung eines internationalen Spielverkehrs einfließen, will man den Ansprüchen einer Weltorganisation gerecht werden. Daß dies mittelfristig zu planen ist, sollte sich von selbst verstehen. Purer Aktionismus und unüberlegte „HauRuck-Aktionen“ würden der Problemstellung nicht gerecht werden. Zu verschieden sind z.Zt. noch die unterschiedlichen Strukturen. Während in den USA das dortige Spielsystem mit „Professionals“ und für europäische Verhältnisse ungewohnten Bahnsystemen viele Fragen aufwerfen wird, stehen in Litauen die Probleme der Finanzierung im Vordergrund. Zu Beginn der Delegiertenversammlung mußte man sich allerdings fragen, ob man in der richtigen Veranstaltung Platz genommen hatte. Wenig kompetent und sehr illusionär machte ein Vertreter einer Schweizer Marketinggesellschaft den Versuch, uns auf eine „märchenhafte“ Minigolfzukunft einzustimmen. Trick-schläge und Showgolfen zusammen mit bunt gewürfelten und mit „Promis“ durchsetzten Mannschaften sind demnach Garant dafür, daß die Medien zukünftig bei uns Schlange stehen und fette Sendezeiten garantieren. Meine Phantasie reicht nicht aus, um mir das auch nur andeutungsweise vorstellen zu können. Bei Eintritt in die Tagesordnung wurde dem griechischen Verband, insbesondere dessen Präsidenten Stelios Chaidoudes, Dank und Anerkennung für die hervorragende Vorbereitung der EM ausgesprochen. Nach dem eher diplomatischen Teil ging es dann jedoch voll zur Sache. Den Vorstellungen des Präsidiums der WMF, die Technische Kommission in ihren Antragsrechten zu beschneiden, wurde von den Nationalverbänden eine deutliche Absage erteilt. Das diesjährige Etapenziel des Präsidiums, eine mitgliederbezogene

Beitragserhebung, wurde allerdings zu unse-er großen Enttäuschung voll erreicht. Der DBV hat demnach gegenüber dem bisherigen Jahresbeitrag von CHF 500.- ab 1.1.95 einen Jahresbetrag von CHF 1,- pro Mitglied = CHF 13.500,- (!!!) zu entrichten. Daß für einen Übergangszeitraum von 4 Jahren davon „nur“ 75% fällig werden (CHF 10.125,- = DM 11.350,-) kann die Enttäuschung über einen solchen Beschluß, der unter großem persönlichen Einsatz Deutscher WMF-Funktionäre erzielt wurde, nicht mindern. Wir wissen natürlich, daß die Situation der WMF schwierig ist und die Einnahmen nicht für die anstehenden Aufgaben ausreichen. Einer vernünftigen Angleichung der Beiträge, verbunden mit dem Erschließen anderer Finanzierungsquellen, die von uns auf-

gezeigt wurden (z.B. Lizenzierungsverfahren), wollte man jedoch keine Aufmerksamkeit schenken (oder braucht man derartige Gelder vielleicht noch für andere Zwecke ???). Delikat war auch die Tatsache, daß für das laufende Jahr ein Nachtragshaushalt eingebracht werden mußte, da bereits jetzt der Etatansatz erheblich überschritten worden war. Nun muß also der DBV mit seiner Organisation mehr als ein Drittel des Budgets der WMF, bei einer unveränderten Mitbestimmungsmöglichkeit von knapp 5 %, tragen!! Fürwahr ist das kein guter Nährboden für eine gedeihliche Zusammenarbeit. Die anschließenden Wahlen brachten keine Veränderungen. Die „Troika“ Grübel (Schweiz) als Präsident und die ehemals für den DBV tätigen Engels (Vizepräsident) und Meyer (Generalsekretär), bleibt uns somit für eine weitere Amtsperiode von 3 Jahren erhalten. Nach der Verabschiedung einer einheitlichen Stechbestimmung für alle Systeme („Suddendeth“) und einer einheitlichen Grenzlinienregelung (nähere Einzelheiten hierzu werden wir nach Vorlage des Protokolls veröffentlichen), wurden die Austragungsorte für die nächsten internationalen Meisterschaften benannt. Es sind dies: EM '96 und NC in Odense (DK), WM '97 und NC in Studen (CH), EC '96 in der Tschechei, SEM '96 in Italien (Nähe Bologna), JEM '96 und JNC in Holland (?). Fazit aus Sicht des DBV: So schmerzlich das Ergebnis der neuen Beiträge auch sein mag, wir müssen damit leben und Wege finden, diese zu finanzieren. Die Kontakte zu den anderen Nationen müssen noch intensiver, Mißverständnisse, überwiegend sprachlicher Natur, ausgeräumt werden. Weitere konstruktive Ideen werden notwendig sein, auch wenn deren Umsetzung innerhalb der WMF nicht leichter geworden ist. ©



Die Reihe, in der das Präsidium des DBV vorgestellt wird, setzt sich in dieser Ausgabe wieder fort: Dieses Mal steht mir Jürgen Schäfer, der 1. Vorsitzende

der DBJ (Deutsche Bahnengolf Jugend) Rede und Antwort.

Herr Schäfer, denken Sie bitte einmal zurück an die Zeit, als Sie Ihr Amt antraten. Mit welchen Vorstellungen und welchen Wünschen sind Sie damals angetreten?

Ich wollte den Jugendlichen ein Freund und Helfer sein. Ich sah mich zu keinem Zeitpunkt meines Amtsantritts als Vertreter des Spitzensports (Heute ist das anders!) und wollte den Breitensport fördern. Außerdem wollte ich die Deutsche Bahnengolf Jugend zu einer weiterhin funktionierenden Einheit im Sinne von Dominikus Eisele führen. Hierzu wollte ich die private Kontakte im Vorstand verstärken.

Welche Ziele konnten Sie davon bis heute in die Tat umsetzen?

Im Bereich Breitensport haben wir mit dem „Herner Mehrkampf“ eine Wintermaßnahme ins Leben gerufen, die deutschlandweit eine positive Resonanz hat. Der Schulsport ist derzeit noch ein Stiefkind in der DBJ und muß in den nächsten Jahren in Zusammenarbeit mit den Vereinen gefördert werden. Im Spitzensportbereich habe ich in den vergangenen zwei Jahren die Jugendnationalmannschaft mit betreuen dürfen und habe hierbei viel Spaß gehabt. Im Vorstand der DBJ sind verstärkt private Besuche an der Tagesordnung und dies kann der Arbeit nur förderlich sein.

Woran hapert es bei der Umsetzung der übrigen Ziele? - Welche Blockaden sehen Sie heute dabei?

Hier fehlt mir der direkte Kontakt zu den Vereinen und den Jugendwarten. Die Zusammenarbeit DBJ, Landesverbände und Jugendwarte (Vereine) muß in Zukunft verstärkt werden. Ein Ziel, daß sich in den letzten zwei Jahren bei mir ausgeprägt hat, ist der Kombispielbetrieb – Ich kann schon jetzt das Grauen der Leser vor mir sehen. Doch ich muß sagen, so habe ich vor einigen Jahren auch reagiert. 1985 habe ich noch einen Aufkleber auf meinem Koffer gehabt: „KOMBI - NEIN DANKE“. Nachdem ich nunmehr einige Miniaturgolfturniere unter fachkundiger Mithilfe bestritten habe, freue ich mich jedes Jahr auf meinen Ausflug zur „fremden“ Abteilung. So geht es im übrigen auch unserer Vereinsjugend; die Abwechslung macht Spaß.



Steckbrief: Jürgen Schäfer



Wie lange gehören Sie zur Gemeinschaft der Bahnengolfer?

1979 habe ich anlässlich der Hemer Stadtmeisterschaften mit dem vereinsgebundenen Minigolfspielen angefangen.

Zählen Sie uns bitte einige Schritte Ihres sportlichen Werdeganges auf.

Ich habe Bahnengolf zum Straßenausgleich während der Ausbildung und meinem Studium genutzt. Bereits nach kurzer Mitgliedschaft habe ich beim MGC Wanne-Eickel die Jugendarbeit übernommen. Nach meinem Studium habe ich mich beim NBV um ein Amt bemüht. Sofort wurden mir mehrere Angebote unterbreitet. Am reizvollsten war der „Job“ des NBV-Jugendwartes. Diesen habe ich dann von 1989-1992 ausgeübt. Nachdem ich 1990 einen kritischen Brief an die DBJ geschickt hatte, bekam ich den Posten des 2. Vorsitzenden der DBJ angeboten. Hier hatte ich gleich mit meiner ersten Mitarbeiterschulung einen großen Erfolg. Als Dominikus Eisele Mitte 1991 aus gesundheitlichen Gründen seinen Rücktritt verkündete, wurde ich gefragt, ob ich seinen Posten übernehmen könnte. So bin ich seit '92 1. Vorsitzender der DBJ.

Ihr schlimmstes sportliches Erlebnis?

Da ich meine sportlichen Ziele nicht so hoch gesteckt habe, gibt es eigentlich keine schlimmen Erlebnisse, wobei Mißerfolge mir allerdings schon ab und zu die Lust nahmen.

Herr Schäfer, nennen Sie uns bitte einige Stationen aus Ihrem persönlichen Leben?

Geboren 1951 in Essen und somit dem Ruhrgebiet immer verbunden. Nach einer Ausbildung und dem Studium bin ich bei der Firma Siemens gelandet.

Welche hervorstechenden positiven Eigenschaften schreiben Sie sich zu?

Organisationstalent ist hier an erster Stelle zu nennen. Zudem versuche ich meine Aufgaben zielgerecht zu erfüllen.

Welche Eigenschaften halten Sie selbst an sich für negativ?

Ich bin sehr ungeduldig und wenn etwas nicht sofort klapp so werde ich schnell gereizt.

Haben Sie eine Lebensweisheit?

Wer das tut, was er immer getan hat, wird das erreichen, was er immer erreicht hat.

Welche Eigenschaft schätzen Sie an anderen Leuten nicht?

Faulheit und Zusagen nicht einhalten.

Welche sportliche Leistung bewundern Sie am meisten?

Ich bewundere alle jungen Sportler, die mit großem Einsatz und unter Verzicht auf sonstige Freizeitaktivitäten sich für ihren Sport einsetzen.

Die Pflicht ruft, aber Sie haben keine Lust. Wie motivieren Sie sich?

Durch Telefonate mit anderen Sportfreunden, Jugendlichen oder DBJ-Vorstandsmitgliedern.

Ihr Traum vom Abenteuer?

Ich würde gerne einmal ein „Minigolfturnier“ in Amerika spielen.

Ihr Lieblingsessen?

Hier habe ich keine bestimmte Vorliebe. Je nach Lust esse ich gern Chinesisch, Gyros, Pizza, Deutsche Küche oder auch schon mal Currywurst Rot-Weiß (Currywurst mit Pommes und Mayo).

Mit wem würden Sie gerne zu Abend essen?

Mit Franziska von Almsieck, weil ich es bewundere, was sie im Sport alles erreicht hat.

Was tun Sie, wenn Sie sich gerade nicht mit Bahnengolf beschäftigen?

Neben dem Bahnengolfsport (Funktionär und Spieler) habe ich kaum noch Freizeit. Radfahren und weitere sportliche Aktivitäten kommen leider zur Zeit zu kurz.

Ihre Lieblingsmusik?

Querbeet. Von Klassik (Carmina Burana) über Alpenrock (Hubert von Goisern) bis zur aktuellen Hitparade ist alles vertreten. Es gibt Tage da gehen Oldies über alles.

Was haben Sie sich für 1995 fest vorgenommen?

Ich will in der DBJ einiges umorganisieren. Hierfür ist natürlich die Mithilfe vieler erforderlich. Die DBJ sucht immer neue, motivierte Mitarbeiter auch ohne Vorstandsposten - Arbeit ist genug da.

Wen würden Sie zum Menschen des Jahres 1994 wählen?

Im Bahnengolfsport - Alfred Schrod, denn er hat einiges bewegt und in Frage gestellt. Auch wenn nicht alles sofort lief und nicht immer optimal war, im Großen und Ganzen hat er einiges verbessert, dies gilt auch für die Präsidiumsarbeit. Bei den Politikern könnte ich mich derzeit in Deutschland nicht festlegen. Im Ausland gehört hier der Schritt Israels zur Versöhnung zu den wichtigsten nach dem Fall der Mauer.



Die DBJ hat einen eigenen Vorstand mit allen auch aus dem DBV bekannten Ämtern. Als 1. Vorsitzender dieses Jugendverbandes sind Sie zugleich Mitglied des Präsidiums des DBV und vertreten dort die Interessen der jugendlichen Bahngolfer? Wie groß ist der Anteil der Jugendlichen im DBV? - Gibt es eine Mitgliedstendenz im Jugendbereich?

Unter 13.000 Mitgliedern sind mehr als 2000 Jugendliche. Auf dem ersten Blick ist das eine gute Quote. Aber verfolgt man den Trend, so gibt es eine leichte Gesamtmitgliedersteigerung bei stagnierenden Jugendmitgliederzahl. Die letzten Zahlen der Landesverbandjugendwarte lassen aber für die Zukunft hoffen. Vielleicht können wir einmal an die Mitgliederzahl der Schweden kommen. Hier sind nach der letzten WMF-Bestandserhebung über 3000 Jugendliche aktiv im Verein organisiert.

Sind Sie mit den Möglichkeiten (z.B. in finanzieller und materieller Hinsicht), die der DBJ innerhalb des Gesamtverbandes eingeräumt werden, zufrieden?

Zufrieden mit finanziellen Mitteln ist wahrscheinlich kein Funktionär. Mit mehr Geld könnte man mehr Projekte finanzieren und mehr in Bewegung setzen. Unzufrieden sind wir allerdings auch nicht. Der DBV, sprich alle Mitglieder unserer Vereine, stellen durch ihre Mitgliedsbeiträge der DBJ einen finanziellen Rahmen zur Verfügung, mit dem gearbeitet werden kann. Zu wünschen

wäre aber ein stärker Einsatz von ehrenamtlichen Helfern auch auf Bundesebene. So mußte Anfang Oktober die Mitarbeiterschulung der DBJ abgesagt werden, da die Resonanz gleich Null war.

Glauben Sie, daß Sie sich mit Ihren DBJ-Kollegen zur Zufriedenheit der Jugendlichen um deren Belange kümmern, oder stoßen Sie auch auf Kritik der jungen Mitglieder an der Arbeit des DBJ-Vorstandes?

Natürlich stoßen wir auch auf Kritik der Jugend. Es wäre schlimm, wenn es nicht so wäre und die Jugend ihren Frust in sich fressen würde. Die meisten der Vorstandskollegen haben noch ein so engen Kontakt zur Basis, daß wir auf diese Kritik reagieren können.

In Trappenkamp fand jüngst die DBJM statt. Von unterschiedlichen Seiten war zu vernehmen, daß sich dort Jugendliche ungebührlich aufgeführt haben sollen? Neben irregulärem Spielverhalten soll es darüber hinaus auch zu Alkoholkonsum gekommen sein. Wie beurteilen Sie die Vorkommnisse? Sollte möglicherweise bereits auf dem Jugendsektor „gepusht“ werden?

Alkohol ist bei der Jugend während des Turniers mit Sicherheit kein Problem. Allerdings ist bei der Abschlußfeier einer „Deutschen“ jedes Jahr eine ausgelassene Stimmung, und hier müssen die Betreuer, insbesondere beim Thema Alkohol, sehr aufpassen. Einige wenige schlagen immer mal über die Stränge.

Vor wenigen Wochen ist die Delegation der DBJ aus Gallarate (Italien) eingetroffen. Dort hat sie bei der EM die deutschen Farben vertreten. Die Erfolge, insbesondere die der Mädchen mit dem Sieg in der Mannschaftskonkurrenz und den ersten drei Plätzen in der Einzelwertung, waren beeindruckend. Wie sieht die sportliche Entwicklung bei den Jungs und Mädels z.Z. aus?

Bei den Mädels haben wir mindestens noch zwei Spielerinnen, die in diesem Jahr auf dem Treppchen standen, die auch im kommenden Jahr noch zur Verfügung stehen. Bei den Jungs sieht es allerdings nicht ganz so rosig aus. Auch wenn alle Teilnehmer in diesem Jahr das Eurofinale erreicht haben, gab es keinen besonderen Reißer. Altersbedingt wird allerdings 1995 kein männlicher Spieler herausfallen, was nicht heißen soll, daß 1995 das gleiche Team wie 1994 nominiert wird. Die Jugendeuro '95 wird zudem ein besonders großer Brocken, da wir auf Filz antreten müssen und hier seitens der Jugend kaum Erfahrungen vorhanden sind. Mit Hans Neuland hat die DBJ aber einen hervorragend Mann, der die Jugend gut auf die vor uns liegenden Maßnahmen vorbereiten kann. Was uns derzeit fehlt ist ein Jugendbundes-trainer nachdem Bernd Widera aus zeitlichen und privaten Gründen im gegenseitigem Einverständnis nicht mehr zur Verfügung steht. ©

MINIATUR *Golf*®

Seit über 35 Jahren fertigen und liefern wir in bewährter Qualität
„Original Miniatur-Golf-Turniersportanlagen“
Typ: „EUROPABAHN“

Seit 1985 auch mit Hindernissen und Bahnenplatten aus
ETERNIT – asbestfrei!

Umfangreiches Angebot in Spielzubehör

„FREIZEIT 2000“ – Das große Programm –

- Mobile Spieltechnik ● Freiluftspiele ● Spielplatzgeräte ●

Miniatur-Golf-Anlagen können Sie auch leasen!



DMG Deutsche Miniatur *Golf* GmbH

Lubowitzweg 5
30539 Hannover
Tel.: 05 11/952 04 40

Postfach 72 12 07
30532 Hannover
Fax 05 11/51 39 19

Kräftigen, aber mit Maß

- Übungsformen zur Verbesserung der Körperstatik -

von Petra Baumgartner, Diplomsportlehrerin

In den beiden ersten Folgen habe ich Euch ein Dehnprogramm vorgestellt. Jetzt werde ich zu Übungen anregen, die den immer wieder zwickenden Rücken entlasten sollen. Dazu werden eine Reihe von Übungen mit unterschiedlichem Schwierigkeitsgrad vorgestellt. Probiert sie einfach mal aus. Mit zunehmender Übungsdauer entwickelt Ihr immer mehr Gefühl dafür, was Ihr Eurer Rumpfmuskulatur zumuten könnt. Vorab möchte ich Euch einige Tips mit auf den Weg geben, wie Ihr am besten Übungsformen mit hauptsächlich kräftigenden Elementen durchführen solltet:

- * Stets langsam und genau üben
- * Nie Schwung holen oder der geforderten Bewegung ausweichen
- * Übungen, die sehr schwer fallen erst dann auswählen, wenn einfachere sicher beherrscht werden
- * Wird in der Endposition eine Anspannung verlangt, sollte diese 5-6 Sekunden gehalten werden
- * Nach anfänglich 2-3 Wiederholungen solltet Ihr langfristig bis zu 6 Wiederholungen angestreben
- * Während der Anspannung sollte eine ruhige und gleichmäßige Atmung möglich sein. Gelingt dies nicht, ist die Anspannung nur für die Dauer der Ausatmung zu halten.

Beckenstabilisation

Da der bewußte Einsatz der Bauchmuskulatur für Gymnastikanfänger erfahrungsgemäß schwierig ist, werden im folgenden zunächst einfache Beispiele beschrieben, die zugleich die Aufgaben der Bauchmuskulatur verdeutlichen können.

① Um zunächst einmal das Gefühl für die Wirkung der Bauchmuskulatur auf die Stellung des Beckens und der Wirbelsäule zu verbessern, soll mit einer einfachen Übung begonnen werden. Der Unterarmstütz in der Rückenlage mit angebeugten Beinen ist hierfür eine günstige Ausgangsposition. Zieht man beide Beine weiter zum Oberkörper heran, bis die Oberschenkel den Brustkorb

berühren, führt dies zu einer Aufrichtung des Beckens und zu einer Flachstellung der Lendenwirbelsäule. Diese Begleitbewegungen können gut gespürt werden. Stellt man die Beine wieder in die Ausgangsposition zurück, folgen das Becken und die Wirbelsäule auch dieser Bewegung. Um nun die Aufrichtung des Beckens zu stabilisieren, ist der Einsatz der Bauchmuskulatur notwendig. Dazu beugt man beide Beine erneut so weit wie möglich an. In der Endposition stellt man sich vor, den unteren Teil des Rückens, also die Lendenwirbelsäule, gegen den Boden zu drücken. Die so erreichte Bauchmuskelspannung sollte so dosiert werden, daß beim langsamen Absenken der Beine mit gebeugten Kniegelenken die Position des Beckens und der Wirbelsäule weiter erhalten bleibt. Erst

wenn die Fußsohlen den Boden berührt haben, wird die Bauchmuskelspannung gelöst. Während der gesamten Anspannungszeit sollte auf eine ruhige und gleichmäßige Atmung geachtet wer-

den. Obwohl der geforderte Bewegungsablauf sehr einfach ist, kommt es bei genauer Ausführung zu einer gut spürbaren Bauchmuskelaktivität. Die beckenaufrichtende Wirkung dieser Muskelgruppe ist ebenfalls gut nachvollziehbar.

② Eine erschwerte Ausführung der gleichen Übung erfolgt aus der Rückenlage mit angestellten Beinen. Dabei sind beide Arme über dem Kopf abgelegt und die Ellenbogen gebeugt. Die Oberschenkel werden zum Oberkörper gezogen und die flachgestellte Lendenwirbelsäule gegen den Boden gedrückt. Nun sinken beide Beine mit gebeugten Kniegelenken langsam zurück in die Ausgangsposition. Genau wie zuvor, kontrolliert die Bauchmuskulatur die zu Beginn der Übung eingestellte Becken- und Wirbelsäulenposition. Auch hier sollte die Spannung erst gelöst werden, wenn beide Füße auf dem Boden stehen.

Rumpfstabilisation

Wie bei der Beckenstabilisation beschrieben, führt das Anbeugen der Beine zu einer Aufrichtung des Beckens und einer Abflachung der Lendenwirbelsäule. Außerdem wird die sehr kräftige Hüftbeuge-



zu ②
Ohne die Position der Beine zu verändern, wird der Kopf und der Schultergürtel vom Boden gelöst. Die Ellenbogen sollen nicht nach vorne genommen werden.



muskulatur in ihre angenäherte Stellung gebracht. Dies sind günstige Voraussetzungen für eine gezielte Bauchmuskelbeanspruchung vom Oberkörper her.

③ In der Rückenlage werden beide Beine soweit angebeugt, daß die Knie und Hüftgelenke ungefähr rechtwinkelig eingestellt sind. Die Hände werden neben den Ohren abgelegt. Ohne die Position der Beine zu verändern, wird der Kopf und der Schultergürtel langsam angehoben, der Blick zu den Kniegelenken gerichtet. Die Atmung sollte durch die Anspannung nicht behindert werden. Die zu erreichende Endposition wird von der individuellen Kraft bestimmt. Sie ist jedoch in jedem Fall erreicht, wenn der Schultergürtel vom Boden gelöst ist. (s. Abb.)

④ Aus der gleichen Ausgangsposition wie zuvor wird mit dem Abheben des Kopfes und des Schultergürtels eine leicht Drehung des Oberkörpers eingeleitet. Dabei zielt der linke Ellenbogen zum rechten Kniegelenk und in der Gegenrichtung der rechte Ellenbogen zum linken Kniegelenk. (s. Abb.)

⑤ Die Beine werden in der gleichen Position wie bei den letzten Beispielen gehalten. Die Arme sind neben dem Körper abgelegt, wobei die Handflächen nach oben zeigen. Dies führt zu einer leichten Außendrehung in den Schultergelenken, wobei das Gefühl entstehen kann, „der Brustkorb richtet sich auf“. Der Kopf wird vom Boden gelöst, wobei der Blick nach oben gerichtet bleibt. Es sollte also zu keinem „Einrollen

der Halswirbelsäule“ kommen. Die Hände und die Arme sind abgehoben und werden in Richtung der Füße geschoben. Bei korrekter Ausführung der Übung ist kein großes Bewegungsausmaß möglich. (s. Abb.)

⑥ Legt man die Beine auf einen Stuhl oder einen Hocker auf, entfällt die nötige Haltearbeit, was zu einer weiteren Entlastung führt. Diese „Stufenlagerung“ wird ins-besondere von Personen



zu ③
In der Rückenlage werden die Unterschenkel parallel zum Boden gehalten, die Hände liegen neben dem Gesäß.



Ohne die Position der Beine zu verändern, wird der Kopf und der Schultergürtel vom Boden gelöst. Die gestreckten Arme werden dicht über dem Boden gehalten.

mit Rückenbeschwerden als sehr angenehm empfunden. In dieser Ausgangsstellung können die bisher beschriebenen Übungsformen aus der Rückenlage mit angestellten Beinen in gleicher Weise ausgeführt werden.

⑦ In der Rückenlage werden beide Beine soweit angebeugt, daß die Handflächen gegen die Oberschenkel dicht oberhalb der Kniegelenke gelegt werden können.

Der Kopf bleibt dabei entspannt liegen. Die Anspannung wird eingeleitet, indem die Hände gegen die Oberschenkel drücken, die Beine dabei gegen die Hände ziehen. Mit zunehmendem Druck der Hände wird der

zu ⑥
Mit dem Abheben des Kopfes und des Schultergürtels zielt eine Schulter zum gegenüberliegenden Kniegelenk. Die Arme bleiben im rechten Winkel zum Oberkörper.



zu ⑦
Während die Hände gegen die Oberschenkel drücken, ziehen diese gegen die Handflächen. Der Kopf wird abgehoben und der Blick zu den Kniegelenken gerichtet.

Kopf etwas angehoben und der Blick gegen die Handrücken gelenkt. Die entstehende Bauch- und Rumpfmuskelspannung sollte die Atmung nicht behindern. Die Intensität dieser Übung wird ausschließlich durch den Druck der Hände und den Gegenzug der Beine bestimmt. (s. Abb.)

⑧ In der gleichen Ausgangsposition wie in der letzten Übung werden die linke Hand und das rechte Kniegelenk so zueinandergeführt, daß sie sich über dem Bauchnabel treffen. Die andere Hand und der Arm bleiben auf dem Boden liegen. Mit dem langsamen Spannungsaufbau durch den Druck der Hand, beziehungsweise dem Zug des Beines wird die linke Schulter angehoben und mit einer leichten Drehung des Oberkörpers zur rechten Seite nach vorne geführt. Zur anderen Seite wird die Übung entsprechend gegengleich ausgeführt. (s. Abb.)



zu ⑧
In der Rückenlage sind beide Beine soweit angebeugt, daß eine Hand gegen den Oberschenkel der Gegenseite gelegt werden kann. Während die Hand drückt, zieht das Bein dagegen, der Blick wird am Oberschenkel vorbeigelenkt.

Die Übungen sind entnommen aus: „Das ist Schöngymnastik“ von Helmut Reichardt, BLV 1993 ©

1994: Alle Erwartungen über- troffen

Michael Seiz
Vizepräsident Breitensport

Nicht viel weniger als 150 Breitensportveranstaltungen haben die Vereine des DBV im Rahmen der DSB-TRIMM-Spiele organisiert. Mit dieser enormen Zahl wurden auch optimistische Schätzungen weit übertroffen, und die Aktivitäten in diesem Bereich waren wohl noch nie so groß wie dieses Jahr. Daß sich dies bei gut organisierten Veranstaltungen auch in der Mitgliederzahl niederschlägt, zeigen einige Veranstaltungsberichte: „Am Veranstaltungstag konnte unser Verein 11 neue Mitglieder verzeichnen,“ teilt der BGC Assindia Essen in seinem Bericht mit; „5 neue Mitglieder gewonnen,“ so die Bilanz des Hamburger Minigolf Clubs, 4 konnten der SV Lurup und der MGC Dortmund-Syburg unmittelbar durch ihre Veranstaltung neu aufnehmen. Man sollte aber auch den langfristigen Werbeeffect bei regelmäßig durchgeführten Veranstaltungen nicht unterschätzen, insbesondere dann, wenn wie bei vielen Vereinen auch noch eine solide Pressearbeit geleistet wird.

TRIMM-Maßnahmen lohnen

Die Teilnehmerzahlen bei den Veranstaltungen bewegen sich von etwa 20 bis über 100 (1. BGC Hannover, MGC Wiehl). Bemerkenswert, daß die meisten Vereine, die dieses Jahr noch einen geringen Zulauf an Teilnehmern hatten, 1995 wieder eine TRIMM-Maßnahme organisieren werden. Manchmal lag es wohl einfach nur am Wetter, daß der Lohn der Mühe ausblieb, wobei nicht nur Regen, sondern auch große Hitze mögliche Teilnehmer abgehalten haben dürfte. In anderen Fällen hat es sich gezeigt, daß der Termin unglücklich gewählt war.

Nicht nur Jedermannturniere gab es in der Breitensportarbeit des DBV, sondern es wurde auch manche originelle neue Idee ausprobiert, von denen ich drei Beispiele kurz skizzieren möchte: In Bremen wurde der BGC mit aufgebauten Bahnen bei einer Aktion eines Einkaufszentrums aktiv - sicher eine aufwendige aber lohnende Art, um neue Freunde für unseren Sport zu werben. Der MC Schriesheim veranstaltete ein Spiel- und Sportfest für Kinder, wobei insbesondere die

Kombination aus Spielangebot und Bahnengolf bei den Kindern sehr gut angekommen ist. Der BGSC Steinheim rief die Steinheimer Olympiade ins Leben, die unter der Schirmherrschaft des Bürgermeisters die Sportarten Schießen, Minigolf, Basketball, Fußball und Leichtathletik zusammenbrachte. Ganz klar, daß bei einer solchen Idee auch Öffentlichkeit und Presse aufmerksam werden, und dadurch der Verein mehr als nur Imagepflege betreibt.

Breitensportpakete gibt es weiter

Die vielen Aktivitäten im Breitensport sind natürlich höchst erfreulich, sie haben aber leider auch eine finanzielle Kehrseite: Der DBV-Schatzmeister bekommt nach jeder neuen Information über die Zahl der Bestellungen von Breitensportpaketen ein geknittertes Gesicht, denn die DBV-Kasse legt bei jedem Paket einen ordentlichen Betrag zu. Gleichzeitig nehmen die Zuschüsse des DSB für Breitensport-Maßnahmen immer mehr ab. So schwer es auch fällt - der Preis von 60,— DM für das Paket ist nicht mehr zu halten, er wird für DBV-Vereine auf 80,— DM für das erste und 110,— DM für jedes weitere Paket steigen. Betrachtet man den Wert des Inhalts, ist dieser Betrag immer noch weit un-



Schulfest in Baden

Foto: MC Schriesheim (Akkaf)

ter dem Aufwand, den ein Verein hätte, wenn er sich dies alles selbst beschaffen wollte. Trotz des Engagements von Sponsoren (1994 sind dies die Firmen Reisinger und Dommer) wird der DBV auch weiterhin an den Paketen mitzubezahlen haben.

Allen, die dieses Jahr eine Maßnahme organisiert und dem DBV einen Bericht davon geschickt haben, insbesondere auch denen, die ihre Berichte durch kritische Bemerkungen ergänzt haben, möchte ich auf diesem Wege herzlich danken und hoffe, daß die Breitensport-Aktivitäten weiterhin so erfolgreich bleiben und sich noch weiter ausweiten. ©



GOLF

News

Spielsperre - Der NBV hat die Spieler des 1.MGC Lohmar, **Detlef Klein und Wolfgang Gitter**, wegen unsportlichen Ver-

haltens (Persönlicher Spielabbruch) während des Pokaltourniers des 1.MGSV Netphen am 10./11.9.94 für 8 Wochen gesperrt. Beide Spieler sind damit bis einschließlich 5.3.1995 gesperrt und dürfen während dieser Zeit an keinem Turnier teilnehmen.

Spielsperre - Eine weitere Sperre verhängte der NBV gegen einen Spieler des 1.MGSV Netphen, **Egon Sting**.

Ebenfalls wegen unsportlichen Verhaltens (Persönlicher Spielabbruch) während des o.g. Pokaltourniers des 1.MGSV Netphen wurde Egon Sting für 4 Wochen gesperrt, womit er bis einschließlich 9.10.1995 an keinem Turnier teilnehmen durfte.

Auflösung - Der MGC Künsebeck e.V. 1975 hat sich auf seiner außerordentlichen Mitgliederversammlung vom 27.7.94 aufgelöst. Von 12 anwesenden stimmberechtigten Mitgliedern stimmten 10 für die Auflösung, 2 enthielten sich.

Zuwachs - In Sachsen-Anhalt, unweit der Lutherstadt Wittenberg und südöstlich von Dessau hat sich im **Rot-Weiß Kemberg** eine Abteilung Bahngolf gegründet. Ansprechpartner ist Eberhard Beck, Mühlstr.12, 06901 Kemberg.

Deutschlandpokal - Der WBV bewirbt sich um die Ausrichtung des Bundesländervergleichskampfes 1995. Auf den Anlagen des MGC Waldsee (Abt.1) und MGC Ravensburg (Abt.2) würde gespielt werden. Beide Spielstätten liegen etwa 30 Kilometer auseinander.

Bundesliga

(Zwischentabellen 1994)

DAMEN - Miniaturgolf

➤ GRUPPE Nord.

1. Göttingen I	35 : 7	841	23,361
2. Hardenberg	32 : 10	834	23,167
3. Düsseldorf	30 : 12	845	23,742
4. Göttingen II	29 : 13	852	23,667
5. Dormagen I	14 : 28	884	24,556
6. Dormagen II	14 : 28	885	24,583
7. Spandau	14 : 28	896	24,889
8. Bremen	0 : 42	962	26,722

➤ GRUPPE Süd.

1. Mainz	40 : 2	850	23,61
2. Arheilgen	32 : 10	864	24,00
3. Süßen	30 : 12	889	24,69
4. Schwaikheim	24 : 18	905	25,14
5. Neuwied	21 : 21	928	25,77
6. Ilvesheim	8 : 34	973	27,03
7. Pfungstadt	8 : 34	975	27,08
8. Bönningheim	5 : 37	978	27,16

HERREN - Minigolf (Abt. 1)

➤ GRUPPE Nord.

1. Neh.-Hüsten	10 : 0	796	33,17
2. Tempelhof	8 : 2	797	33,21
3. Bochum	6 : 4	802	33,42
4. Sennestadt	4 : 6	805	33,54
5. Wiehl	2 : 8	810	33,75
6. Solingen	0 : 10	850	35,42

➤ GRUPPE Süd.

1. MGC Mainz	20 : 0	1332	27,75
2. MSC Bensheim	16 : 4	1362	28,38
3. NMC Kelheim	12 : 8	1402	29,21
4. Stuttgarter SC	8 : 12	1417	29,52
5. MGSC Wernau	4 : 16	1442	30,04
6. Bad Kreuznach	0 : 20	1496	31,16

HERREN - Miniaturgolf (Abt. 2)

➤ GRUPPE Nord.

1. Hardenberg	34 : 2	1032	21,50
2. Brechten	28 : 8	1056	22,00
3. Göttingen I	26 : 10	1063	22,15
4. Tempelhof	18 : 18	1084	22,58
5. Düsseldorf	18 : 18	1094	22,79
6. Lüdenscheid	18 : 18	1095	22,81
7. M'gladbach	16 : 20	1092	22,75
8. Göttingen II	12 : 24	1104	23,00
9. Niendorf	6 : 30	1113	23,19
10. Braunschweig	4 : 32	1125	23,44

➤ GRUPPE Süd.

1. Süßen	36 : 0	1007	20,979
2. Bamberg	32 : 4	1019	21,229
3. Ludwigshafen	22 : 14	1049	21,854
4. Bad Hersfeld	22 : 14	1055	21,979
5. Feldmoching	18 : 18	1061	22,104
6. Höchberg	16 : 20	1061	22,104
7. Besigheim	14 : 22	1074	22,375
8. Arheilgen	10 : 26	1074	22,375
9. Schriesheim	10 : 26	1085	22,604
10. Ohlsbach	0 : 36	1156	24,083

Regionalliga (nach 2 Spieltagen)

HERREN - Miniaturgolf (Abt. 2)

➤ GRUPPE Nord

1. Lohbrügge	18 : 0	563	23,458
2. Northeim	16 : 2	584	24,333
3. Niendorf II	14 : 4	593	24,708
4. Vienenburg	12 : 6	596	24,833
5. 1. BGC Celle	10 : 8	603	25,125
6. Olympia Kiel II	8 : 10	606	25,250
7. Preetzer TSV	6 : 12	609	25,375
8. Bad Nenndorf	4 : 14	610	25,417
9. Olympia Kiel I	2 : 16	614	25,583
10. Neu Wulmstf.	0 : 18	642	26,750

➤ GRUPPE Süd - I

1. MC Ilvesheim	24 : 0	1082	22,54
2. MGC Wetzlar	18 : 6	1089	22,68
3. Merchweiler	12 : 12	1119	23,31
4. MGC Nußloch	12 : 12	1128	23,50
5. 2. MGC Worms	10 : 14	1126	23,45
6. BSV Steinen	6 : 18	1141	23,77
7. PSV Pirmasens	2 : 22	1173	24,43

➤ GRUPPE Süd - II

1. MGC Ingolstadt	20 : 4	1046	21,79
2. BGC Landshut	20 : 4	1049	21,85
3. MGC Remseck	20 : 4	1051	21,89
4. BGC Heilbronn	12 : 12	1073	22,35
5. MGC Biberach	6 : 18	1103	22,98
6. Wendlingen	4 : 20	1114	23,21
7. MGC Süßen II	2 : 22	1123	23,40

Bundesliga-Ergebnisse im Überblick

DAMEN - Miniatur (Abt. 2)

↳ Nord

↳ Süd

1. Spieltag:
Berlin/Spandau am 3.9.94

1. Es lagen bis zum Red.schluß	1. Mainz	14 : 0	289
2. keine Ergebnisse vor.	2. Süßen	12 : 2	299
3.	3. Arheilgen	10 : 4	303
4.	4. Schwaikheim	8 : 6	308
5.	5. Neuwied	6 : 8	315
6.	6. Ilvesheim	4 : 10	323
7.	7. Pfungstadt	2 : 12	327
8.	8. Bönningheim	0 : 14	330

2. Spieltag:
Hardenberg am 8.10.94

1. Es lagen bis zum Red.schluß	1. Mainz	14 : 0	270
2. keine Ergebnisse vor.	2. Schwaikheim I	11 : 3	276
3.	3. Süßen	11 : 3	279
4.	4. Arheilgen	8 : 6	291
5.	5. Neuwied	5 : 9	308
6.	6. Bönningheim	5 : 9	308
7.	7. Ilvesheim	2 : 12	323
8.	8. Pfungstadt	0 : 14	335

3. Spieltag:
Düsseldorf am 9.10.94

1. Hardenberg	13 : 1	265	1. Arheilgen	14 : 0	270
2. Göttingen I	13 : 1	272	2. Mainz	11 : 3	291
3. Düsseldorf	10 : 4	278	3. Neuwied	11 : 3	305
4. Göttingen II	8 : 6	279	4. Süßen	8 : 6	311
5. Dormagen I	6 : 8	285	5. Pfungstadt	6 : 8	313
6. Dormagen II	4 : 10	293	6. Schwaikheim	4 : 10	321
7. Spandau	2 : 12	295	7. Ilvesheim	2 : 12	327
8. Bremen	0 : 14	321	8. Bönningheim	0 : 14	340

HERREN - Mini (Abt. 1)

↳ Nord

↳ Süd

1. Spieltag:
Berlin/Tempelhof am 4.9.94

1. Neheim-Hüst.	10 : 0	796	1. MGC Mainz	10 : 0	674
2. TMV 65	8 : 2	797	2. Bensheim-A.	8 : 2	690
3. Bochumer MC	6 : 4	802	3. NMC Kelheim	6 : 4	709
4. Sennestadt	4 : 6	805	4. Stuttgarter SC	4 : 6	716
5. MGC Wiehl	2 : 8	810	5. MGSC Wernau	2 : 8	722
6. MGC Solingen	0 : 10	850	6. Bad Kreuznach	0 : 10	749

2. Spieltag:
Solingen am 9.10.94

1. Es lagen bis zum Red.schluß	1. MGC Mainz	10 : 0	658
2. keine Ergebnisse vor.	2. Bensheim-A.	8 : 2	672
3.	3. NMC Kelheim	6 : 4	693
4.	4. Stuttgarter SC	4 : 6	701
5.	5. MGSC Wernau	2 : 8	720
6.	6. Bad Kreuznach	0 : 10	747

HERREN - Miniatur (Abt. 2)

↳ Nord

↳ Süd

1. Spieltag:
M' Gladbach am 3.9.94

1. Hardenberg	18 : 0	505	1. Es lagen bis zum Red.schluß
2. Brechten	16 : 2	525	2. keine Ergebnisse vor.
3. M' Gladbach	14 : 4	529	3.
4. Göttingen I	12 : 6	533	4.
5. Tempelhof	10 : 8	535	5.
6. Lüdenscheid	8 : 10	551	6.
7. Göttingen II	6 : 12	552	7.
8. Braunschweig	4 : 14	557	8.
9. Niendorf	2 : 16	561	9.
10. Düsseldorf	0 : 18	578	10.

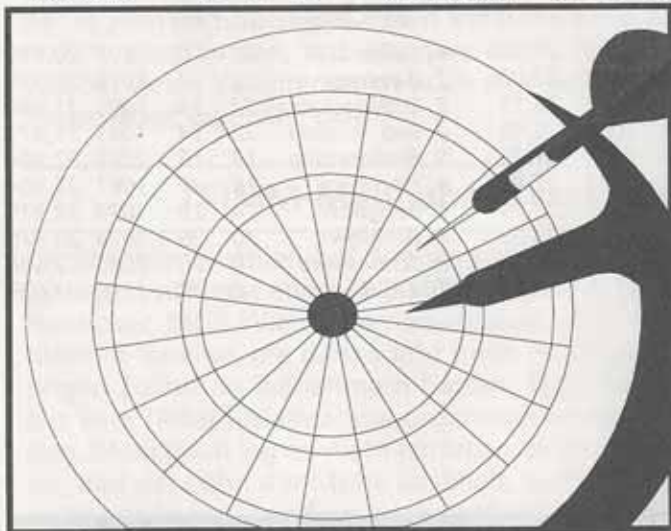
2. Spieltag:
Düsseldorf am 4.9.94

1. Düsseldorf	18 : 0	516	1. MGC Süßen	18 : 0	517
2. Hardenberg	16 : 2	527	2. MGC Bamberg	16 : 2	519
3. Göttingen I	14 : 4	530	3. Bad Hersfeld	14 : 4	527
4. Brechten	12 : 6	531	4. Ludwigshafen	12 : 6	528
5. Lüdenscheid	10 : 8	544	5. TG Hochberg	10 : 8	529
6. Tempelhof	8 : 10	549	6. MC Schriesheim	8 : 10	537
7. Göttingen II	6 : 12	552	7. SG Arheilgen	6 : 12	541
8. Niendorf	4 : 14	553	8. M.-Feldmoching	4 : 14	553
9. M' Gladbach	2 : 16	563	9. MGC Besigheim	2 : 16	556
10. Braunschweig	0 : 18	568	10. BSV Ohlsbach	0 : 18	599

3. und 4. Spieltag:
Göttingen 1 am 8.10.94
Göttingen 2 am 9.10.94

München am 8.10.94	Süßen am 9.10.94
--------------------	------------------

Es lagen bis zum Red.schluß keine Ergebnisse vor.



Deutscher Mannschaftsmeister - Abt. 2 - '94: (v.l.) Herzog, Bremicker, Nauland, Sturm, Hildebrandt, Mettmann, Butgereit. Hier gewinnen sie Silber im Europa-Cup.



Deutscher Mannschaftsmeister - Abt. 1 - '94: (v.l.) Missonier, Beringhausen, Janicek, Meyer, Janßen, Brücher, Szablikowski, Betreuer Müller. Bronze im Europa-Cup.

Foto: Baumgartner (Mainz)

Foto: Baumgartner (Mainz)



Deutsche Rangliste

Kategorie Herren

Name	Verein	RL-Wert	Multiplikator	Name	Verein	RL-Wert	Multiplikator		
1	Walter Erlbruch	BGS Hardenberg	0.000	380	74	Holger Hildebrandt	MGC Brechten	2.016	450
2	A. v.d. Krusebeck	MGC Göttingen	0.126	400	75	Sven Basse	Niendorfer MC	2.025	210
3	Michael Neuland	MGC Brechten	0.290	415	76	Joachim Grzyb	MSK Neheim-Hüsten	2.032	216
4	Thomas Giebenheim	MGC Süßen	0.378	390	77	Jörg Weirich	MSC Bensheim-A.	2.042	280
5	André Müller	BGS Hardenberg	0.417	315	78	Dirk Herzog	MGC Brechten	2.059	200
6	Konrad Jahr	MGC Göttingen	0.446	300	79	Patrick Beringhausen	1. MGC Mainz	2.085	375
7	Andreas Keich	Tempelhofer MV 65	0.642	405	80	Hans-Gerd Runkel	MSK Neheim-Hüsten	2.103	211
8	Roman Janicek	1. MGC Mainz	0.659	291	81	Armin Härle	SSC Stuttgart	2.103	311
9	Andreas Winkel	SSC Stuttgart	0.667	396	82	Stephan Thiel	Tempelhofer MV 65	2.104	145
10	Andreas Eitmar	MGC Göttingen	0.670	380	83	Jürgen Rietz	Niendorfer MC	2.104	235
11	Harald Erlbruch	BGS Hardenberg	0.730	300	84	Joachim Eichhorn	1. MGC Mainz	2.113	296
12	Olaf Wirtz	BGC Kerpen	0.822	150	85	Armin Günther	MGC Göttingen	2.131	400
13	Michael Butgereit	MGC Brechten	0.834	380	86	Michael Zahner	MGC Süßen	2.134	180
14	Uwe Ludwig	Tempelhofer MV 65	0.867	325	87	Nikolai Juchem	MSC Bensheim-A.	2.140	280
15	Bernd Szablikowski	1. MGC Mainz	0.875	311	88	Gerhard Grande	SSC Stuttgart	2.144	196
16	Thomas Spörer	MGC Süßen	0.884	260	89	Florian Wietz	Niendorfer MC	2.170	235
17	Roland Wessály	MGC Sennestadt	0.901	304	90	Lars Grabowski	Niendorfer MC	2.210	315
18	Joachim Knapp	MGC Bamberg	0.915	265	91	Jens Grunewald	MGC Göttingen	2.213	150
19	Peter Zimmermann	MGC Bamberg	0.964	380	92	Rainer Hess	SG Arheilgen	2.230	420
20	Italo Fatti	MGC Süßen	0.989	360	93	Bernd Grahmann	Niendorfer MC	2.249	195
21	Lutz Suhrbier	Tempelhofer MV 65	0.997	405	94	Karl Heinz Gerwert	MGF Waldshut	2.255	230
22	Jens Stolle	MGC Sennestadt	0.999	196	95	Andreas Hebel	Bochumer SC	2.260	164
23	Hans-Rolf Wageck	SG Arheilgen	1.015	180	96	Michael Vogt	CMC Düsseldorf	2.276	150
24	Dino Hillen	BGSV Kerpen	1.028	150	97	Hubert Bruns	Bochumer SC	2.294	196
25	Klaus Hutzler	NMC Kelheim	1.037	295	98	Wolfram Braun	MGC Göttingen	2.318	160
26	Klaus Hiltner	MGC Bamberg	1.068	190	99	Michael Bamberg	1.CKF Dudweiler	2.318	200
27	Jochen Sturm	MGC Brechten	1.077	320	100	Hans-Joachim Meyer	SV Braunschweig	2.329	210
28	Lars Brüchert	1. MGC Mainz	1.113	247	101	Stephan Wolf	MSC Bensheim-A.	2.351	196
29	Tim Clasen	Tempelhofer MV 65	1.114	340	102	Klaus Habrich	MGC Besigheim	2.361	195
30	Stephan Bremicker	MGC Brechten	1.129	380	103	Wilfried Vitt	1.KGC M'gladbach	2.369	150
31	Ralf Slodowski	MGC Sennestadt	1.183	196	104	Bernd Kunz	Preetzer TSV	2.422	135
32	Thomas Mettmann	MGC Brechten	1.218	290	105	Ralf Schewerda	MGC Solingen	2.422	211
33	Hans-Jürgen Schmidt	MGC Wiehl	1.226	211	106	Daniel Christ	Preetzer TSV	2.424	180
34	Oliver Laible	MGC Süßen	1.253	360	107	Nicolai Kukacka	MGC Süssen	2.430	280
35	Hans Dirk Czerwek	MGC Wetzlar	1.275	285	108	Frank Unterhofer	Tempelhofer MV 65	2.433	385
36	Hans Peter Künzel	MGC Ludwigshafen	1.324	280	109	Olaf Esser	BGC Uerdingen	2.436	326
37	Volker Missonnier	1. MGC Mainz	1.371	180	110	Carsten Michel	MSVP Mainz	2.440	180
38	Hans-Peter Heep	MC 62 Lüdenscheid	1.398	335	111	Jens Schacht	Niendorfer MC	2.455	195
39	Markus Landwehr	MGC Sennestadt	1.402	320	112	Dietmar Stolz	MGC Süssen	2.459	160
40	Werner Roschmann	MGC Süßen	1.442	280	113	Markus Töpfer	MGC Göttingen	2.496	135
41	Martin Köttel	MGV Schönesberg	1.478	180	114	Ralph Brüggemann	Bochumer SC	2.499	148
42	Michael Bechte	BGS Hardenberg	1.479	395	115	Detlev Kiesow	TSV Lübeck-Kücknitz	2.536	155
43	Andreas Eilemann	MGC Göttingen	1.481	180	116	Markus Ehrlich	SG Arheilgen	2.540	225
44	Wolfgang Schumacher	SSC Stuttgart	1.491	391	117	Volker Spohr	MGC Göttingen	2.550	255
45	Michael Brandl	MGC Remseck	1.529	195	118	Michael Glüsing	MGC Steinen	2.572	210
46	Harald Burger	MGC Ludwigshafen	1.538	375	119	Peter Honnel	MGC Ludwigshafen	2.584	195
47	Markus Janßen	1. MGC Mainz	1.539	391	120	Matthias Blümmel	MC Schriesheim	2.608	260
48	Peter Müller	MGC Bamberg	1.588	280	121	Reiner Weinberger	BGC Neutraubling	2.680	210
49	Rene Schäffler	MGC Bamberg	1.590	365	122	Wilfried Althaus	MGC Brechten	2.706	150
50	Kai Meyer	1. MGC Mainz	1.637	311	123	Lutz Brune	TSV Pfungstadt	2.723	265
51	Peter Nowski	MGC Göttingen	1.647	195	124	Sepp Spletstösser	Bayern	2.774	180
52	Jörn Osnabrügge	MGV Wiesenbaude	1.683	145	125	Kay Hermann	MGC Hamburg	2.774	200
53	Martin Hüppen	MGC Wiehl	1.746	296	126	Gerd Schüler	MGC Ludwigshafen	2.812	180
54	Peter Mueser	MGC Wiehl	1.753	211	127	Stefan Döhner	Preetzer TSV	2.888	140
55	Michael Schmitt	SG Arheilgen	1.763	260	128	Robert Hahn	2.MGC Worms	2.906	135
56	Peter Schmitz	MC Schriesheim	1.772	190	129	Max Koll	MC 62 Lüdenscheid	2.945	135
57	Michael Aatz	FZC Bliessen	1.828	200	130	Peter Fritsch	MSC Bensheim-A.	2.962	296
58	Manfred Benz	MGC Süßen	1.831	270	131	Martin Berger	MGC Heilbronn	2.985	145
59	Jürgen Beutin	MGC Ludwigshafen	1.834	295	132	Thomas Fuchs	Tempelhofer MV 65	3.008	325
60	Sven Reichhard	MGC Göttingen	1.836	380	133	Harald Kirschenhofer	MGSC Wernau	3.050	196
61	Rolf Nußbaum	KGC M'gladbach	1.842	250	134	Hans-Joachim Ralf	Tempelhofer MV 65	3.090	340
62	Peter Müller	MC Schriesheim	1.859	200	135	Jürgen Edelmann	SSC Stuttgart	3.125	196
63	Axel Szablikowski	1. MGC Mainz	1.862	248	136	Tobias Heinze	BGS Hardenberg	3.165	376
64	Uwe Böhringer	MGC Ludwigshafen	1.872	275	137	Steffen Hentschel	MGV Wiesenbaude	3.259	145
65	Frank Bonenberger	FZC Bliessen	1.876	300	138	Ralf Belz	MSC Bad Godesberg	3.268	226
66	Markus Klein	BGC Landshut	1.887	425	139	Gerd Klär	FZC Bliessen	3.379	200
67	Thomas Wilnus	BGC Celle	1.887	135	140	Uli Hengstler	SSC Stuttgart	3.380	196
68	Michael Schmeling	Tempelhofer MV 65	1.897	395	141	Marc Steinhoff	SG Arheilgen	3.437	415
69	Stefan Wiltafski	Niendorfer MC	1.908	315	142	Hans-W. Waschbusch	FZC Bliessen	3.488	200
70	Dietmar Mayer	MGC Besigheim	1.943	260	143	Markus Herrmann	MGSC Wernau	3.494	180
71	Uwe Grimme	SSC Stuttgart	1.952	211	144	Gerhard Hofmann	SG Arheilgen	3.497	140
72	Marc Böttjer	MGC Göttingen	1.959	135	145	Andreas Pape	Merchweiler	3.561	180
73	Johann Pscherer	MSK Olching	1.967	280					



Name	Verein	RL-Wert	Multiplikator
146	Dieter Jürs	TV Trappenkamp	3.825 255
147	Felix Seehol	KGC Waldstadion	3.898 145
148	Richard Schäfer	SG Arheilgen	3.941 160
149	Michael Berger	CMC Düsseldorf	4.117 150
150	Andreas Knoth	VFM Berlin	4.220 170
151	Ingolf Tolk	Tuttlingen	4.335 145
152	Dieter Thielmann	MGV Wiesenbaude	4.471 145
153	Thorsten Niemann	MGC Bad Oldesloe	4.530 140
154	Joachim Heller	Berlin	4.666 250
155	Joachim Wilske	Preetzer TSV	4.683 195
156	Uwe Wehner	1. Berliner MSC	4.693 225
157	Klaus Latuske	CMC Düsseldorf	4.759 150
158	Ralph Herzog	SG Arheilgen	4.885 145
159	Uwe Buchholz	TV Trappenkamp	6.261 160
160	Patrick Lambert	1.CKF Dudweiler	6.959 180

Stand: 1. September 1994

Champion-League 1995

Rainer Kunst
Vizepräsident Spitzensport

Die Qualifikationssaison zur Kombiliga ist mit Beendigung der Herbstserie in vollem Gang und immer wieder hört man, daß die Beteiligten nicht genau wissen, wer sich wie für die Champion-League qualifizieren kann.

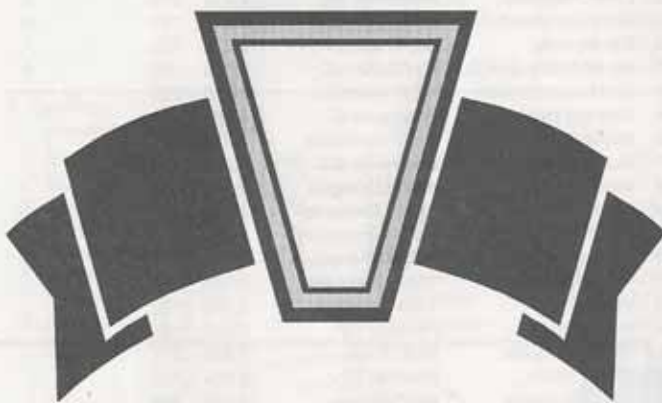
Vor der Sitzung des Ligenvorbereitungsausschusses am ersten Dezemberwochenende, in der die Ausschreibung zu dieser Liga erarbeitet wird, steht durch Beschluß der Sportwartevollversammlung die Ligenstärke mit je sechs herren- und Damen-Teams und der Qualifikationsmodus fest. Für alle, die durch ihre LV-Sportwarte nicht informiert wurden und sonstige Interessierte hier noch einmal die beschlossenen Qualifikationsregelungen für die in der ersten Saison auf neutralen Plätzen auszutragenden Champion-Leagues:

Damen-League

1. Die zwei erstplatzierten Mannschaften jeder Bundesliga-Gruppe (Abt.2) der Spielsaison 94/95 (Nachrückmöglichkeit bis Platz 4) qualifizieren sich direkt für die Champion-League.
2. Die dritt- und viertplatzierten Mannschaften der Saison 94/95 (bei Nachrücken für den direkten Aufstieg das fünftplatzierte Team) und die zur DM Abt.1 1995 qualifizierten Damen-Mannschaften mit den Siegermannschaften der Sportabteilungen 3 und 4 können an einem Qualifikationsspiel in der Kombination (ein Spielwochenende mit je vier Durchgängen Abt.1 und Abt.2) für die in der Liga freien Plätze (mindestens zwei) teilnehmen.

Herren-League

1. Die Sieger der vier vorhandenen Bundesliga-Gruppen der Saison 94/95 (Nachrückmöglichkeit bis Platz zwei) qualifizieren sich direkt für die Champion-League.
2. Die Liga-Zweiten der Abt. 1-Gruppen und die Liga-Zweiten und -Dritten der Abt.2 Gruppen (Nachrückmöglichkeit bei Aufstiegsverzicht des Ligen-Siegers und direktem Aufstieg des Nachrückers - Abt.1 bis Platz drei, Abt. 2 bis Platz vier -) und die Siegermannschaften des Abt.3 und Abt.4 Spielbetriebes - max. 8 Teams - bestreiten ein Qualifikationsspiel in der Kombination (ein Spielwochenende mit je vier Durchgängen Abt. 1 und Abt.2) um die in der Liga freien Plätze (mindestens zwei). ©



**Weil wir
füreinander da sind:
GlücksSpirale.**

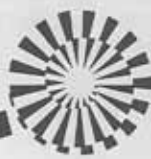


Die Verbände der Freien Wohlfahrtspflege setzen sich dafür ein, das Miteinander der Menschen in unserer Gesellschaft zu stärken. Die Erlöse der GlücksSpirale helfen dabei.

Lose nur bei Lotto.

**Unser
Programm**

1. 1000 Mark Sofortauszahlung
für die Lose
2. 100000 Mark
3. 1.000.000 Mark
4. 1.000.000 Mark



GlücksSpirale: ...was damit alles glückt!



Deutsche Rangliste

Kategorie Damen

Name	Verein	RL-Wert	Multiplikator
1 Gabriele Rahmlow	MGC Iserbrook	0.000	295
2 Birgit Stumpp	MGC Süßen	0.554	360
3 Christiane Blum	MSK Olching	0.929	205
4 Britta Nygaard	MGC Göttingen	1.045	340
5 Alice Kobisch	1.MGC Mainz	1.099	355
6 Anke Szablikowski	1.MGC Mainz	1.135	295
7 Petra Baumgartner	1.MGC Mainz	1.142	285
8 Alexandra Heider	BGS Hardenberg	1.174	315
9 Annabel Hartmann	MGC Iserbrook	1.195	280
10 Patricia Krumay	Kleingolfclub Waldst.	1.248	135
11 Sylvia Beck	MGC Schwaikheim	1.316	360
12 Anja Ruff	MGC Schwaikheim	1.396	160
13 Martina Buck	MGC Schwaikheim	1.576	360
14 Elke Rath	MC Neuwied	1.617	375
15 Frauke Eilts	Rot-Weiss Syburg	1.659	255
16 Ursula Becker	1.MGC Saar St.Ingbert	1.729	205
17 Karin Pohl	BGC Uerdingen	1.948	140
18 Renate Eller	1.MGC Mainz	1.981	195
19 Monika Erlbruch	CMC Düsseldorf	2.101	430
20 Sabine Spörer	MGC Schwaikheim	2.107	170
21 Sandra Schulze	MGC Göttingen	2.135	360
22 Jana Miglitsch	MGC Göttingen	2.156	525
23 Renate Hess	SG Arheilgen	2.177	485
24 Christiane Staack	MGC Göttingen	2.186	330
25 Rita Muntermann	SG Arheilgen	2.200	180
26 Angela Kano	1.MGC Mainz	2.205	360
27 Claudia Hengstler	1.BGC Singen	2.210	205
28 Angelika Brassait	MGC Iserbrook	2.296	370
29 Anja Richter	MGC Göttingen	2.306	230
30 Manina Janke	MGC Süßen	2.426	280
31 Angela Morgenstern	BGS Hardenberg	2.497	330
32 Helga Kirgasser	MC Neuwied	2.518	295
33 Gabriele Ritter	1.MGC Saar St.Ingbert	2.604	205
34 Stephanie Markert	BGS Hardenberg	2.718	390
35 Barbara Schmid	MGC Süßen	2.723	280
36 Susanne Adams	MGC Porz	2.889	170
37 Elisabeth Nonnenbruch	MGC Porz	2.908	155
38 Susanne Berger	BGS Hardenberg	3.160	410
39 Jacqueline Richteweg	MC Möve Cuxhaven	3.201	140
40 Sandra v.d. Knesebeck	MGC Göttingen	3.217	510
41 Susanne Diehl	MC Ivesheim	3.463	180
42 Uschi Waschbusch	1.MGC Saar St.Ingbert	3.701	180
43 Pia Riebesam	BGC Dormagen	3.739	180
44 Brunhilde Rühr	CMC Düsseldorf	3.891	230
45 Agnes Ritter	1.MGC Saar St.Ingbert	4.053	180
46 Comelia Ansprenger	1.MGV Spandau	4.143	225
47 Judith Buttenmüller	BGC Rheinau-Freistet.	4.168	235
48 Nicole Grünenthal	TSV Pfungstadt	4.174	140
49 Karoline Hochbruck	VFM Berlin	4.427	170
50 Doris Scheible	MGC Wetzlar	4.501	140
51 Tanja Linke	Rot-Weiss Syburg	4.566	140
52 Ria Kaspar	BSV Ohlsbach	4.613	155
53 Gabriele Wilske	MGC Olympia Kiel	7.017	135
54 Comelia Teske	TV Trappenkamp	7.125	145

Stand: 1. September 1994

DBV News

Das Präsidium des DBV hat beschlossen, ab der kommenden Saison Alkoholkontrollen durchzuführen.

Damit wolle das Präsidium ein deutliches Zeichen setzen, die im Handbuch festgeschriebenen Doping-Richtlinien auch in der Praxis zu überwachen. Zunächst soll das Vorhaben in allen Regionalligen und Bundesligen umgesetzt werden. Allein der Oberschiedsrichter wird das „Pusten“ ver-

anlassen, wenn der begründete Verdacht besteht, daß ein Spieler alkoholisiert ist. Dabei soll besonders darauf geachtet werden, daß die Aufforderung zum Alkohol-Test nicht zu einem „öffentlichen Schauspiel“ wird, so der Wortlaut in dem vom DBV verteilten Merkblatt. Bei einer positiven Alkohol-Probe droht dem Sünder in diesem Fall eine sofortige Disqualifikation und eine achtwöchige Sperre, im Wiederholungsfalle 3 Monate Sperre.



ZAHLEN
&
Tabellen

DBV-Vereinspokal 1993/95

MSC Herscheid 10 ---
MGC Biebertal 0 --- *)
*) 2. Absage des vereinbarten Termins

MSV Berliner Bär 8 495
BGG 84 Märchenwald 2 540

W. Schulz - H. Hemmersbach 93:114
Christian Noack - F. Liebig 98:106
A. Heyde - K. Breckenkamp 104:99
Uli Schröder - G. Krüger 100:104
Kurt Morsch - W. Böttcher 100:117

MGF Waldshut 10 ---
FCZ Bliesen 0 ---*)
*) nicht angetreten

MGC Bad Hersfeld 6 354
MGC Bayreuth 4 365

Michael Koziol - Dieter Breitling 68 : 74
Frank v. Norman - Sven Helldörfer 72 : 70
Erwin Heckmann - Peter Schlauch 77 : 71
Tobias Bär - Jürgen Helldörfer 68 : 78
Torsten Schück - Egon Müller 69 : 72

Viertelfinale

Anlässlich des 8. Pfungstädter 18-Bahnen-Pokal Turnieres wurde am 27.8.94 die Auslosung für das Viertelfinale (auf Bundesebene) vorgenommen. Die Runde ist gemäß Ausschreibung in der Zeit vom 29.08.94 bis 30.10.94 auszutragen.

Heimrecht

Gastmannschaft

MSV Berliner Bär	MSC Göttingen
ASV Pegnitz	MSC Herscheid
MGC Bad Hersfeld	MGF Waldshut
MC Lüdenscheid	SG Arheilgen

Entgegen der Ausschreibung sind die Ergebnismeldungen an die DBV-Geschäftsstelle, Bernkasteler Str. 33a, 55472 Brauneberg zu richten.

MSV Berliner Bär 6 482
MGC Göttingen 4 486

Uli Schröder - Sven Reichard 93 : 98
W. Schulz - Christiane Staack 93 : 94
Chr. Noack - Marc Böttjer 111 : 95
Oliver Koglin - A. v.d. Knesebeck 102 : 94
H.-J. Pfützer - I. v.d. Knesebeck 83 : 105

Fachzeitschrift und offizielles Mitteilungsorgan
des Deutschen Bahngolf-Verbandes (DBV),
Köln (ISSN 0178-2436),
Spitzenverband im DSB
und der Deutschen Bahngolf-Jugend im DBV.

Herausgeber: Deutscher Bahngolf-Verband
Bernkasteler Str. 33 A
54472 Brauneberg
Telefon - (06534) 12 79
Telefax - (06534) 86 47

Redaktion: Thomas Grashof
Hildegardstraße 4
10715 Berlin
Telefon - (030) 853 28 69
Telefax - (030) 854 99 46

Satz und Druck: Böhmer Druckerei GmbH
Koblenzer Straße 5
55469 Simmern

erscheint 6x jährlich.

Bezugspreis: DM 20,33 jährlich incl. Porti und ges.
Umsatzsteuer; jährlich im Voraus.
Abonnementskündigungen sind nur
unter Einhaltung einer Frist von 3 Mo-
naten zum Ende eines Kalenderjahres
möglich. Für Anzeigen gilt die Preisli-
ste Nr. 3.

Verantwortlich für Anzeigen und Abonnements:

Alfred Schrod
(Präsident des DBV),
Bernkasteler Straße 33 A
54472 Brauneberg

Bank: Raiffeisenbank Lech-Ammersee
BLZ 701 695 41
Konto-Nr. 534013

Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Brauneberg.
Der Nachdruck aller Textbeiträge mit Quellenangabe, auch
gekürzt, ist erwünscht. Zwei Belegexemplare werden erbe-
ten. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Bildsen-
dungen wird keine Gewähr übernommen. Zuschriften kön-
nen ohne ausdrücklichen Vorbehalt im Wortlaut oder aus-
zugsweise und gekürzt veröffentlicht werden. Mit Namen
gekennzeichnete Artikel drücken nicht unbedingt die Mei-
nung des DBV oder der Redaktion aus.

Bahngolfer (ISSN 0178-2436) is published six times a
year. The subscription for European foreigners is DM 23,
included portli for one year.

Die Redaktion dankt allen Mitwirkenden für ihre tolle und
z.T. spontane Unterstützung.

VORSCHAU NR. 6 ...

➔ Das Jahr neigt sich dem Ende,
doch die Planungen für 1995 laufen
bereits wieder auf Hochtouren: Die
nationalen und internationalen
Terminpläne werden erwartet.

➔ Im letzten Heft des Jahres gönnen
wir uns in aller Ruhe einige Blicke auf
die Dinge, die über das Jahr gesehen
zu kurz gekommen sind.

➔ Wer wird Euer Sportler des Jahres
1994? -Macht mit bei der Wahl zur
Bahngolferin und zum
Bahngolfer 1994. Ich hoffe, daß
diesmal die Wahl eine treffende
Akzeptanz erreicht.

Gute Erholung nach dem Streß der
vergangenen Monate wünscht die
Red. allen Golfern der Republik.
Kommt mal auf andere Gedanken.

Quotierung

für die Deutsche Bahngolf-Meisterschaft (Abt.2) 1995 in Bayern

LV	Damen	Herren	Senioren		Seniorinnen		Senioren- teams
			I	II	I	II	
BBS	2	6	4	1	2	1	1
BBV	2	6	5	1	2	1	2
BBGV	2	8	3	1	1	2	1
BVS	2	5	3	1	1	1	1
HBV	3	5	4	1	2	1	1
HBSV	4	7	8	3	4	1	2
NBGV	2	8	6	2	3	3	3
NBV	5	11	10	3	4	3	4
BRP	3	8	4	1	2	1	1
SBaV	2	5	3	1	1	1	1
SHBSV	2	6	3	2	2	1	1
WBV	5	10	7	4	3	2	4
total	34	85	60	21	27	18	22

Die folgende Übersicht liefert eine Vorschau über die restlichen Turniere des Jahres:

23.	1	MGV 't Weekend in Someren		Niederlande	
28.-30.	2	O Erftpokaltourier	BGC Schloss Pfaffendorf	Deutschland-NBV	
29./30.	Q	ggfl. Nachholspiele	DBV / LV	alle	
29./30.	1	E Jahresabschlussturnier	BGC Herford	NBV	
30.	1	O 15. Int. Hohentwiel-Pokal-Turnier	1. BGC Singen	Deutschland-BBS	
06.	2	Sun-Turnier	MC Rheinfall Neuhausen/Bür	Schweiz	
12./13.	1	30-Runden-Marathon	PC Gr.-Kl. Bassersdorf	Schweiz	
27.	2	Honda-Turnier	MC Romanshorn/Bürglen	Schweiz	
03./04.	2	7. Int. Basler Hallenmeisterschaft	HMC Bachgr.Allschwil	Schweiz	
10./11.	1	IHM	PC Grindel Kloten / Bassersdorf	Schweiz	
18.	1	Trofeo Hagmann Int.	MC Bellinzona/Quarino	Schweiz	

BG-Quiz

EM 1994 - Und wer ist es diesmal?

Er ist der älteste deutsche Spieler bei der jüngst beendeten EM in Griechenland gewesen. Und er hat quasi seinen zweiten Höhenflug, denn bei der letzten internationalen Maßnahme auf Filz stand er schon einmal im Team der Nationalmannschaft. Kleiner Tip: Diese war 1982 in Schweden. Klickert es? - Ich warte bis zum Redaktionsschluß (15. November) auf ausreichend frankierte Postkarten.

10 Bälle können gewonnen werden. Für die Spenden bedankt sich die Redaktion bei den Firmen **Reisinger, Ruff und Zimmermann**. Sollten mehr als 10 richtige Einsendungen eingehen, entscheidet das Los. Die Postkarte bitte wie immer an Grashof, BG-Quiz, Hildegardstr. 4, 10715 Berlin

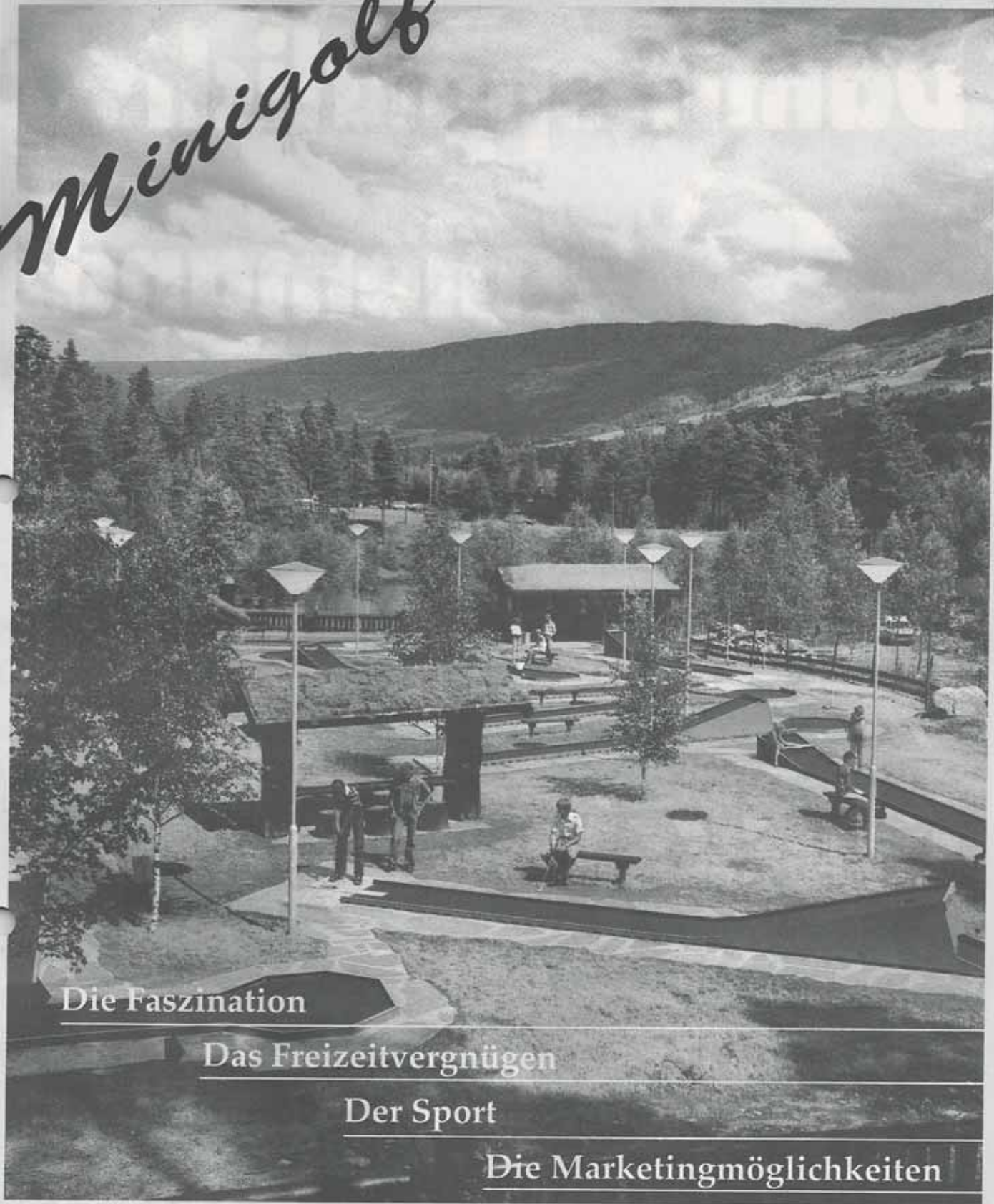
Die Lösung des BG-Quizes Nr.4 lautete richtig: **KLAUS TAFEL**. Es gingen überraschend 35 richtige Einsendungen ein. Damit mußte das Los (meine Töchter als Glücksfee) mußte über „Ball oder nicht Ball“ entscheiden. Folgende 14 Gewinner ermittelten die Glücksfeen:

Rainer Schlieker, Murnau
Heike Solarski, Hofheim
Manfred Tafel, Oberau
Oliver Frudmann (?), Garmisch
Jürgen Rüb, Rielasingen
Jochen Karn, Pfungstadt
Maria Beurer, Besigheim

Frank Burkhardt, Hamburg
Konrad Klostermayer, Remseck
Dr. Hans-Jürgen Siegeler, Hamburg
Alice Kobisch, Bensheim
Lutz Brune, Darmstadt
Markus Landwehr, Bielefeld
Harald Czorny, Kempten



Minigolf



Die Faszination

Das Freizeitvergnügen

Der Sport

Die Marketingmöglichkeiten

DBV
DEUTSCHER
BAHNENGOLF
VERBAND

Damit sportlich niemand mehr



im Abseits steht: GlücksSpirale.

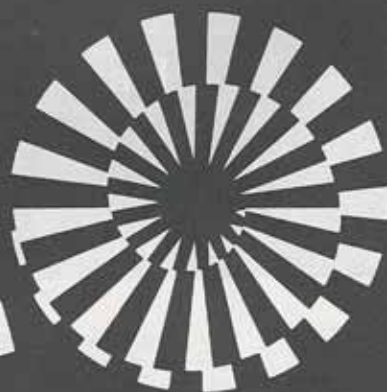
*Der Deutsche Sportbund
und seine Mitgliedsorga-
nisationen informieren:
Die Glücksspirale ist auch
ein Glück für den Sport.
Aus ihren Erlösen wurde
1991 z. B. die Arbeit der
Turn- und Sportvereine
für Behinderte unterstützt.
- Lose nur bei Lotto.*

**3 mal
ausgesorgt**

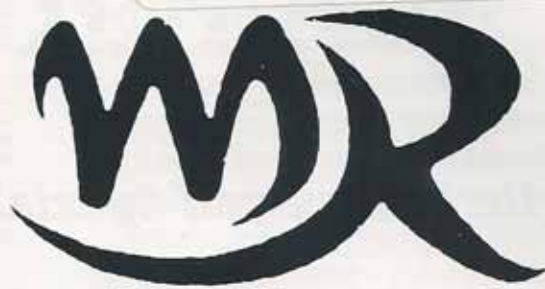
6.000 Mark monatlich.
Jahr für Jahr.

5 Millionen Mark
Super-Gewinn

2,5 Millionen Mark
Spitzen-Gewinn



GlücksSpirale: ...was damit alles glückt!



TAUSENDUNDEINS

Schwer! Weich! System!!!
Das Warten ist vorbei!



Ab sofort bei:



Ballneuheiten-Service

Rudolf Mährle - Gaußstraße 21 - D-85057 Ingolstadt
Tel. (0841) 480565 - Fax 480901

NORBERT
RUFF
Golf
Shop
Ravensburg



Ihr Bahnengolf-Spezialist

- bitte Unterlagen anfordern -

Golf-Versand Norbert Ruff

Bleicherstr. 18 · 88212 Ravensburg

Telefon 0751/2 29 19

Telefax 0751/1 74 62

Turniergolf-Artikel

Freizeit-Anlagen

Minigolf-Pit-Pat

Trick-Pin



mg

**Bahnengolf
Turnier-Bälle
Turnier-Bälle
Turnier-Bälle**

Für alle Fälle - mg-Bälle

24